Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 167. **Bromberg, Dienstag den 26. Juli 1927.** **51. Jahrg.**

Die Wahrheit auf dem Marsch.

Es ist erfreulich, mit welchem Ernst die Aussprache über die Kriegsschuldfrage von einer Reihe kirchlicher Blätter des Auslands weitergeführt und auf diese Weise zur Entgiftung der Atmosphäre unter den Völkern beigetragen wird. Man darf dies wohl nicht zuletzt als Folge der internationalen Zusammenarbeit der Kirchen werten, in deren Verlauf ja bereits bei der letztjährigen Tagung des Stockholmer Fortsetzungsausschusses in Bern die Wahrheit über die Kriegsschuldfrage einen bedeutsamen Erfolg erzielte.

Neuerdings veröffentlicht das schottische Wochenblatt „The Scots Observer" einen ausführlichen Aufsatz über „Kriegsschuld und Geschichte". Mit mehr Entschiedenheit als in diesen Ausführungen ist vielleicht nirgends bisher gegen die Kriegsschuldlüge Stellung genommen worden. Es heißt darin:

„Als die alliierten Mächte Deutschland durch den Vertrag von Versailles zum Geständnis der Alleinschuld am Kriege zwangen, suchten sie einen absurden Frieden durch Geschichtsfälschung zu rechtfertigen. Wie alle anderen Schichten der Bevölkerung, erlitten auch die Historiker während des Krieges einen moralischen Knick (lapse), und auch solche, die mit Recht wissenschaftliche Exponenten ihres Faches zu sein beanspruchen, müssen jetzt bitter beschämt sein über die Propaganda, die die Basis der Kriegsschuldklausel bildete."

Der Verfasser stellt dann fest, daß die schärfste Kritik an der „Theorie von der deutschen Alleinschuld" nicht von deutscher Seite gekommen sei, sondern von englischer, französischer und amerikanischer. Er verweist dabei auf die bekannten Schriften von Professor Barnes, Demattial, Renouvier und Gooch. Besonders das Werk Goochs, „Neue Enthüllungen der europäischen Diplomatie", sowie auch das Werk „Truth: A path to Justice and Reconciliation" („Wahrheit: ein Weg zur Gerechtigkeit und Versöhnung") hätten neues Licht auf die ganze Frage geworfen.

Einer der unerschrockensten Vorkämpfer für die Wahrheit in der Kriegsschuldfrage, der amerikanische Professor H. E. Barnes, weilt zurzeit in Berlin.

Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände gab ihm zu Ehren Donnerstag ein Essen im Hotel Eden. Barnes wurde durch Exz. Schnee herzlichst begrüßt und nahm dann seinerseits das Wort, um über die letzten Ergebnisse seiner Forschung in kurzen Worten zu sprechen.

Barnes betonte, daß die Gelehrten der Welt den Beweis erbracht hätten, daß Deutschland nicht die Schuld an der Herbeiführung des Krieges beizumessen sei. Damit seien die Grundlagen des Versailler Diktats und des Dawes-Planes, nämlich die angebliche Feststellung der Alleinschuld Deutschlands am Kriege, erschüttert. Barnes bezeichnete es als die nächste wichtige Aufgabe, das moralische Stigma von der Alleinschuld Deutschlands weiter durch Forschung zu erschüttern, worauf dann von selbst auch die Grundlagen für die materiellen Belastungen Deutschlands erschüttert werden würden. Die Forschung der Kriegsschuldfrage hätte weitere gute Fortschritte gemacht. Als wichtigstes Dokument bezeichnete Barnes die Aktenpublikationen des Auswärtigen Amts, aus denen klar hervorgehe, daß Deutschland auf keinen Fall einen Angriffskrieg geplant hätte.

Aus der Veröffentlichung der britischen Dokumente gehe einwandfrei hervor, daß England nicht wegen der Verletzung der Neutralität Belgiens in den Krieg gegangen sei, sondern schon 14 Tage vorher genau über das Spiel zwischen Paris und Petersburg unterrichtet gewesen sei, das unweigerlich zum Kriege führen mußte. Man könne zwar bisher England keinen „Willen zum Krieg" nachweisen, wohl aber habe Grey eine indirekte Schuld auf sich geladen, indem er den Krieg nicht verhindert habe.

Durch die russischen Aktenpublikationen von Adamoff sei klar erwiesen, daß einer der Gründe, die zum Kriege trieben, die russische Politik im Nahen Osten gewesen sei. Adamoff hätte die Skrupellosigkeit der russischen Diplomatie aufgedeckt und damit erwiesen, daß Rußland eine positive Kriegsschuld trage. Barnes wandte sich dann den Forschungen Seton-Watsons über die serbische Kriegsschuld zu und stellte fest, daß Serbien eine positive Kriegsschuld dadurch auf sich geladen hätte, daß es das Komplott gegen Erzherzog Ferdinand stillschweigend duldete. Ferner ginge aus den Arbeiten von Graf Montgelas und dem amerikanischen Gelehrten Fay klar hervor, daß der deutsche Generalstabschef v. Moltke alles andere als den Krieg wollte.

Zusammenfassend stellte Barnes fest, daß man Frankreich, Rußland und Serbien eine positive Kriegsschuld zuschreiben müsse. England hätte den Krieg nicht verhindert und trage deshalb eine indirekte Schuld am Kriegsausbruch. Deutschland, betonte Barnes, sei weiter in der Aufdeckung der Kriegsschuld gegangen als irgendein anderes Land der Welt. Es hätte alle Karten offen auf den Tisch gelegt. Wenn erst durch die Forschung von Deutschland das moralische Stigma der alleinigen Kriegsschuld genommen sei, werde auch die materielle Zurücknahme der Anschuldigung von der Alleinschuld erfolgen. Barnes schloß unter starkem Beifall mit der Hoffnung auf die Weiterführung der Forschung über die Kriegsschuld.

Eine Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages

wird schon seit Jahr und Tag und immer wieder von den verschiedensten polnischen Wirtschaftskreisen verlangt. Auch gegenwärtig erheben sich in den Fachorganen der großen Verbände mehrere beachtliche Stimmen, die mit aller Deutlichkeit auf die Schäden dieses Vertrages für die polnische Volkswirtschaft hinweisen. Das Abkommen mit Frankreich ist bekanntlich der erste Wirtschaftsvertrag, den Polen mit einem anderen Staate abgeschlossen hat, wofern man den Tag des Inkrafttretens (2. Juni 1922) berücksichtigt. Dieses vorläufige Abkommen ist dann, nachdem der revidierte Zolltarif vom Jahre 1924 wirksam geworden war, einer Revision unterzogen und in einen endgültigen Handelsvertrag umgewandelt worden, der am 10. Juli 1925 in Kraft trat. Erreicht wurde hierbei eine Reihe weiterer Zollermäßigungen für den Import polnischer Waren nach Frankreich. Auf der anderen Seite wurden aber für die Einfuhr spezifisch französischer Waren 182 Konventions-Tarifsätze eingeräumt. Die polnische Wirtschaft sieht sich nun durch die Ergebnisse des jetzt zwei Jahre dauernden Vertragsverhältnisses bitter enttäuscht. In einer längeren Betrachtung, die soeben von der Wochenschrift „Tygodnik Handlowy", Organ des Verbandes polnischer Kaufleute in Warschau, veröffentlicht wird, findet man die Feststellung, daß die von Frankreich zugestandenen Zollermäßigungen durch den polnischen Export nur zu 5 bis 6 Prozent haben ausgenutzt werden können. Wohl habe eine verstärkte Ausfuhr von Dampfmaschinen und anderen Antriebsmaschinen (i. J. 1926 für 1,7 Millionen Frank), von Möbeln (i. J. 1926 für 103 000 Fr.) usw. stattgefunden, dagegen habe aber z. B. die chemische, die Textil- und die Metallindustrie Polens überhaupt nicht nach Frankreich exportieren können, obwohl für diese Erzeugnisse französische Zollnachlässe bestehen. Die Entwickelung der polnisch-französischen Umsätze in den letzten fünf Jahren wird durch folgende Tabelle illustriert:

Jahr	**Ausfuhr** nach Frankreich (in Goldzłoty)	**Einfuhr** aus Frankreich	**Passivsaldo**
1922	11 818 446	36 396 689	24 578 243
1923	24 662 227	42 955 277	18 293 050
1924	52 869 000	72 848 000	19 979 000
1925	24 530 000	98 947 000	74 417 000
1926	47 140 000	66 572 000	19 432 000

In dieser Statistik sind die Einfuhrwerte für französische Waren, die indirekt durch Vermittelung anderer Länder nach Polen gelangten, unberücksichtigt geblieben. Am auffallendsten ist die gewaltige Steigerung des polnischen Passivsaldos aus dem Warenaustausch mit Frankreich im Jahre 1925, also gerade dem Jahre, das die neuen Zollvergünstigungen für polnische Waren durch den Vertrag vom 10. Juli 1925 brachte. Während der französische Import nach Polen gegenüber dem Vorjahr um über 26 Millionen Goldzłoty stieg, sank gleichzeitig der polnische Import nach Frankreich um fast 28,4 Millionen, d. h. um mehr als 50 Prozent des Wertes von 1924. Im Laufe des Jahres 1926 ist zwar ein beträchtlicher Umschwung eingetreten, doch ererichte die Passivität des polnisch-französischen Warenverkehrs für Polen immer noch beinahe 19,5 Mill. Goldzłoty. Wenn man nach den Gründen dieser unbefriedigenden Entwickelung forscht, so muß man feststellen, daß Frankreich im wesentlichen nur für solche polnische Waren (Fertigerzeugnisse und Halbfabrikate) Zollermäßigungen gewährt hat, die für die Einfuhr wenig oder gar nicht in Frage kommen, daß aber gerade die hauptsächlich nach Frankreich gehenden polnischen Waren (vornehmlich Rohstoffe) keine Begünstigung genießen. Allem Anschein nach würde Polen durch den bevorstehenden neuen französischen Zolltarif noch mehr benachteiligt werden, so daß der Verlust der polnischen Volkswirtschaft aus dem Handel mit Frankreich wieder erheblich wachsen würde. Hinzu kommt aber noch, daß die anderen Staaten, mit denen Polen Handelsverträge auf Grund der Meistbegünstigungsklausel abgeschlossen hat, zu großem Teil bessere Abnehmer polnischer Waren sind und deshalb mit mehr Recht Anspruch auf polnische Zollermäßigungen machen könnten, während sie jetzt nur die Frankreich zugestandenen Erleichterungen genießen. Wenn auch die Warschauer Regierung selbst diesen und ähnlichen Erwägungen der polnischen Wirtschaftskreise sich nicht verschließt und bereits gewisse Fühler ausgestreckt hat, um eine Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages zugunsten Polens anzubahnen, so läßt sie sich dabei doch noch von einem anderen Gesichtspunkt leiten, nämlich von der Rücksicht auf die deutsch-polnischen Verhandlungen. Man ist natürlich bestrebt, Deutschland so wenig Zugeständnisse wie nur möglich auf zolltariflichem Gebiete zu machen, bleibt sich aber bewußt, daß es ohne Meistbegünstigungsklausel keinen Vertrag mit Deutschland geben kann. Aus diesem Grunde möchte man noch vor dem endgültigen Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages von Frankreich den Verzicht auf gewisse Zollvergünstigungen erreichen, auch für den Preis, daß gewisse französische Zollnachlässe wieder aufgehoben werden, die, wie oben dargetan, praktisch doch für den polnischen Export wertlos sind.

Ein Aufruf der Beamten.

Warschau, 25. Juli. Die Zwischenverbandskommission der Staatsangestellten hat einen Aufruf erlassen, in dem sie sich an die gesamte Öffentlichkeit wegen der katastrophalen materiellen Lage der Staatsbeamten wendet. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß ein weiteres Verharren in einer Lage geradezu unzulässig ist, wo über 400 000 Staatsbeamte, die zusammen mit ihren Familienangehörigen anderthalb Millionen Menschen ausmachen, unter den elementarsten Bedürfnissen zu leben gezwungen sind. Eine weitere Dauer dieses Zustandes gereiche dem Staate nur zum Schaden. Der reale Wert der Staatsbeamtengehälter sei im Mai dieses Jahres im Verhältnis zu den minimalen „Hungergehältern" im Jahre 1924 um 14 bis 43 Prozent gesunken. Die Allgemeinheit der Staatsbeamtenschaft sei von dem vollständigen moralischen und materiellen Zusammenbruch bedroht. Die Regierungsmitglieder geben zwar sehr ausführliche Erklärungen ab und sogar Versprechungen. Doch werden diese nicht erfüllt, was unter den Staatsbeamten Erbitterung hervorruft. Die Argumente der Berufsorganisationen der Staatsbeamten werden nicht gehört. Auch gebe es bisher keinerlei konkrete Vorschläge zur Besserung der Lage der Staatsbeamten.

Der Stand des Złoty am 23. Juli:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,65
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Zum Schluß wird in dem Aufruf darauf hingewiesen, daß diese Frage gegenwärtig auf den ersten Plan der staatlichen Notwendigkeiten gerückt sei und deren Geringschätzung ernste Konsequenzen nach sich ziehen müßte.

Romockis Kapitulation.

Beilegung des Konflikts zwischen dem Eisenbahnminister und dem Eisenbahnerverband.

Warschau, 23. Juli. Wie berichtet, hatte der Eisenbahnminister Romocki während einer Konferenz mit einer Delegation des Eisenbahnerverbandes dem Abg. Kurylowicz zu verstehen gegeben, daß er das Zimmer zu verlassen habe. Diese Entgleisung des Ministers hat unter der gesamten Arbeiterschaft einen Sturm von Entrüstung hervorgerufen und es wurde mit einem allgemeinen Eisenbahnerstreik gedroht.

Doch auch einige Regierungsmitglieder haben das Vorgehen Romockis verurteilt. Auf ausdrückliches Drängen des Marschall Piłsudski sowie des Ministers für öffentliche Arbeiten, Moraczewski, hat sich der Eisenbahnminister veranlaßt gesehen, den Rückzug anzutreten. Er unterbrach sogar seinen Urlaub, den er sofort nach dem Vorfall angetreten hatte, und kehrte aus Gdingen nach Warschau zurück. Gestern lud Minister Romocki die Delegation des Verbandes der Eisenbahner und Maschinisten in demselben Bestande, wie sie seinerzeit bei ihm war, zu sich ein. Er sagte der Delegation, man möge den Vorfall als nicht dagewesen betrachten, da er nicht die Absicht hatte, den Abg. Kurylowicz oder die Delegation zu beleidigen. Auch sei von der Delegation die Regierung nicht beleidigt worden.

Damit gilt der Konflikt als vollends beigelegt, und die Eisenbahn kann weiter fahren.

Behördliche Regelung der Lebensmittelpreise.

Warschau, 25. Juli. Wie polnische Blätter melden, hat die Regierung gegenwärtig ein Ausführungsgesetz zum Dekret des Staatspräsidenten über den Handel mit Artikeln des ersten Bedarfs in Vorbereitung. Nach diesem Entwurf würde das Recht der Festsetzung von Lebensmittelpreisen, das gegenwärtig nur dem Innenminister zusteht, an die Wojewoden übertragen werden und diese könnten es sodann den Behörden erster Instanz übertragen.

Dieser Gesetzentwurf sieht die behördliche Festsetzung der Preise für Mehl, Gebäck, Butter, Schmalz und Fleischwaren vor. Die betreffenden Behörden werden besondere Kommissionen, die sich aus einer gleichen Zahl von Vertretern der Produzenten und Konsumenten zusammensetzen, ins Leben rufen. Aufgabe dieser Kommissionen wird es sein, die Preise für die oben angeführten Artikel zu begutachten. Nach Kenntnisnahme der Gutachten werden die Wojewoden bezw. die durch sie bevollmächtigten Behörden die Preise festsetzen. Sollte eine der interessierten Seiten mit der Entscheidung nicht zufrieden sein, so steht ihnen das Recht zu, bei den Aufsichtsbehörden Berufung einzulegen.

Rheinlandräumung und Anschluß.

Der Außenpolitiker des „Matin" Jules Sauerwein bringt in diesem Blatte einen langen Artikel, der die Überschrift trägt: „Der bedrohte Friede", in welchem er den Pakt von Locarno auf Paneuropa und den Balkan auszudehnen wünscht. Er schreibt: „Man hatte bei Abschluß des Locarno-Vertrages die Hoffnung, daß dieser nur ein Anfang sein würde, aber man muß zugeben, daß die Blüte nicht so geworden ist, wie man sie erträumte. Amerika und Japan sind überrascht, daß die Großmächte Europas sich nicht gegen neue Konflikte sichern wollen. Man frage nur einen Minister der Kleinen Entente. Er wird sagen, daß die **Annexion Österreichs durch Deutschland den europäischen Krieg bedeuten würde.**

Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß der so teuer erkaufte Frieden jeden Augenblick in Gefahr gebracht werde. Das Werk von Locarno muß fortgesetzt werden. Die Mächte mögen sich doch wieder zusammenfinden, um methodisch alle Probleme zu prüfen, die einen Konflikt entfesseln könnten, und die Regierungen mögen teilnehmen, die an dieser Prüfung unmittelbar interessiert sind und in Locarno nicht anwesend waren. Wenn man nicht so handelt, wird man den schwersten Ereignissen ausgesetzt sein.

Sauerwein wiederholt, daß in dem Augenblick, in dem der Anschluß Österreichs an Deutschland vollzogen werde, Italien, Südslawien, Rumänien, Ungarn und die Tschechoslowakei an den Krieg denken würden und fährt dann fort: Weil man die Haltung Deutschlands in der Anschlußfrage nicht kennt, **kann Frankreich seine Truppen aus dem Rheinlande nicht zurückziehen, obwohl diese Besetzung nicht im Einklang mit dem Geiste von Locarno** steht. Die französischen Truppen im Rheingebiet bilden für einen europäischen Konflikt die einzige Stärke Frankreichs. Es ist notwendig, daß die beteiligten Regierungen sich schon jetzt außerhalb Genfs vereinigen, denn im Sitz des Völkerbundes ist die Verwaltungsmaschinerie zu schwer und die Möglichkeit zu Schikanen zu leicht."

Der Sinn des Ganzen ist: Deutschland soll auf den Anschluß formell verzichten, dann wird Frankreich die Rheinlandräumung — versprechen und sie wie vieles andere in Locarno und Thoiry Versprochene nicht halten.

Eine große Kommunisten-Razzia in Warschau.

Vereitelung einer internationalen Kommunistentagung. — 40 Personen verhaftet. — Die Haussuchungen dauern an.

Warschau, 25. Juli. In den nächsten Tagen sollte hier ein Kongreß der Kommunisten verschiedener europäischer Länder stattfinden. Die Polizei hatte jedoch hiervon eine vertrauliche Nachricht erhalten und nahm am Sonnabend bei führenden Warschauer Kommunisten Haussuchungen und eine Reihe von Verhaftungen vor. Als ihr Hauptziel hat sich die Polizei die Wohnung des im Gefängnis befindlichen weißrussischen Abgeordneten Taraszkiewicz, Św. Krzyska 25, ausgesucht. Mit Taraszkiewicz wohnte der ukrainische Student Chawalko zusammen, der die Wohnung bis jetzt noch inne hatte. In dieser befand sich auch das Parteilokal der Ukrainischen Kommunistischen Partei.

Als die Polizei in die Wohnung eindrang, war der Student gerade damit beschäftigt, auf einer „Romeo"-Maschine Aufrufe und die Programme der Kommunisten-Tagung herzustellen. Es wurde sofort eine gründliche Haussuchung vorgenommen, wobei etwa 15 Kilogramm verschiedener kommunistischer Flugschriften beschlagnahmt wurden. In Verbindung mit dem Ergebnis der Haussuchung dehnte die Polizei ihre Aktion auf ganz Warschau aus, und es wurden bis Sonnabend abend etwa 40 Personen verhaftet. Die Haussuchungen und Verhaftungen dauern an. Unter den Festgenommenen befinden sich auch mehrere ausländische Kommunisten, die zu der Tagung in Warschau eingetroffen waren. So wurde die Delegierte der tschechischen Kommunistischen Partei, Anele Ehrent, sowie der Delegierte Österreichs, Adolf Langner, verhaftet. Langner ist einer der bedeutendsten Kommunistenführer in Europa und Redakteur der Wiener „Kommunistischen Internationalen Pressekorrespondenz". Er wurde schon einmal in Polen verhaftet, und zwar im Jahre 1922 in Lemberg, wo die Tagung der Ukrainischen Kommunistischen Partei in der Kathedrale des Hl. Juri stattfinden sollte. Nachdem er wegen Mangels an Beweisen wieder freigesprochen werden mußte, begab er sich nach Moskau, von wo er als Redakteur der „Internationalen Pressekorrespondenz" nach Wien geschickt wurde. Unter den verhafteten polnischen Kommunisten befinden sich sehr einflußreiche Führer. In Verbindung damit ließ die politische Polizei auch an die Lemberger Polizei die Weisung ergehen, unter den dortigen Kommunisten Haussuchungen durchzuführen; auch dort wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Nach dem Polizeibericht werden die Verhaftungen damit begründet, daß die beschlagnahmten Flugblätter und Aufrufe **die Aufforderung zu einem Aufstande gegen Polen enthalten haben sollen, der die Losreißung des westlichen Kleinpolen und dessen Angliederung an die Sowjetukraine** zum Ziele haben sollte.

*

Der Fall Ario.

Wie die Lodzer „Volkszeitung" erfährt, steht auch die Verhaftung des Redakteurs **Carl Ario** von der „Natio" in Verbindung mit der Aktion gegen diese kommunistische Organisation. Die von der Polizei vorgenommene Revision soll sich nicht auf das Redaktionslokal, sondern auf das von Herrn Ario bewohnte Zimmer, Piękna Nr. 18, erstreckt haben. Ario soll häufig in Gesellschaft des ukrainischen Studenten Chawalko gesehen worden sein. Vorläufig ist nur erwiesen, daß Ario in ukrainischen Kreisen große Bekanntschaften besitzt, mit denen er als Redakteur einer Zeitung, welche die Interessen aller Minderheiten vertreten soll, in ständiger Fühlung stehen mußte. **Da aber die politischen** Ansichten Arios alles andere denn kommunistisch, eher antikommunistisch sind, so ist anzunehmen, daß dieser Vorfall in den nächsten Tagen eine natürliche Aufklärung finden und daß die baldige Entlassung des verhafteten Redakteurs erfolgen wird.

*

Auch in Radom Kommunistenverhaftungen.

Wie die Agencja Wschodnia aus Radom meldet, ist auch die dortige politische Polizei einer geheimen kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen. Die Kommunisten wurden gerade bei einer geheimen Sitzung abgefaßt und verhaftet. Eine durchgeführte Revision führte eine große Menge kommunistischer Literatur, sowie zahlreiche Dokumente zutage, durch welche die Verhafteten schwer belastet werden.

Die Portoerhöhung in Deutschland.

Ortsbrief 8, Fernbrief 15 Pf.

Der Verwaltungsrat der Reichspost hat am Sonnabend nach zweitägiger Beratung die Gebührenvorlage der Postverwaltung im wesentlichen unverändert angenommen.

Das Ortsbriefporto wurde gegen die Stimmen der Vertreter der Deutschnationalen, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und des Personals auf 8 Pf. festgesetzt. (Die Reichspost hatte 10 Pf. verlangt.)

Das Briefporto im Fernverkehr wurde entsprechend den Wünschen der Reichspost für Briefe bis zu 20 Gramm Gewicht auf 15 Pf. und für Briefe über 20 Gramm bis 250 Gramm auf 30 Pf. und für solche von 250 bis 500 Gramm auf 40 Pf. festgesetzt.

Für Postkarten wurde die Gebühr im Ortsverkehr auf 5 Pf. und im Fernverkehr auf 8 Pf. erhöht.

Für Drucksachen wurden folgende Erhöhungen festgesetzt: Drucksachenkarte 3 Pf., Drucksachen bis 50 Gramm 5 Pf., über 50 bis 100 Gramm 8 Pf., über 100 bis 250 Gramm 15 Pf., über 250 bis 500 Gramm 30 Pf., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 40 Pf.

Die neuen Telegrammgebühren stellen sich wie folgt: Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme im Ortsverkehr 8 Pf. (bisher 5 Pf.), im Fernverkehr 15 Pf. (bisher 10 Pf.), Brieftelegramme 5 Pf. (bisher 5 Pf.).

Ebenso wurden die erhöhten Gebühren für Pakete unverändert angenommen. Sie betragen: Bis 5 Kilogramm: 1. Zone 0,50 Mk.; 2. Zone 0,60 Mk.; 3. Zone 0,80 Mk.; 4. Zone 0,80 Mk.; 5. Zone 1 Mk. Für jedes weitere Kilogramm 10 bzw. 20 bzw. 30 bzw. 35 bzw. 40 Pf.

Für Postanweisungen beträgt die Gebühr bis 10 Mark 20 Pf., bis 25 Mark 30 Pf., bis 100 Mark 40 Pf., bis 250 Mark 60 Pf., bis 500 Mark 80 Pf., bis 750 Mark 1 Mark, bis 1000 Mark 1,20 Mark.

*

Neue deutsche Briefmarken.

Aus der Sonnabend-Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost erfährt die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite nachfolgende Einzelheiten.

In der Sitzung des Verwaltungsrats des Reichspostministeriums handelte es sich neben der Gebührenerhöhung um eine Stellungnahme des Verwaltungsrats zu der Absicht des Reichspostministeriums, eine neue „Beethoven-Briefmarke" und eine „Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke" herauszugeben. Der Minister **teilte dazu** mit, daß er die Absicht habe, für die neue 8-Pf.-Briefmarke, die durch den jetzt beschlossenen Tarif eingeführt wird, eine neue „Beethoven-Briefmarke" herstellen zu lassen und des weiteren aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg eine „Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke" herauszugeben. Für den Fall, daß sich diese „Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke" bewähre; habe er die Absicht, später eine „Hindenburg-Briefmarke" in den allgemeinen Verkehr zu bringen. Er wolle des weiteren einer Anregung aus dem Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates Folge geben, die dahin gehe, mit der „Hindenburg-Briefmarke" auch eine „Ebert-Briefmarke" einzuführen.

Der deutschnationale Abgeordnete Bruhn wies darauf hin, daß durch den beschlossenen neuen Tarif die Zehnpfennigbriefmarke völlig beseitigt sei und daß damit auch die „Fridericus-Marke" als Briefmarke verschwinden werde. Deshalb beantrage er, nicht eine neue „Beethoven-Briefmarke" als Achtpfennigbriefmarke zu schaffen, sondern den Fridericus der neuen Achtpfennigbriefmarke zu geben. Des weiteren beantrage er die Entscheidung darüber, ob nach der „Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke" eine „Hindenburg-Briefmarke" und damit in Verbindung eine „Ebert-Briefmarke" zu schaffen sei, noch zu vertagen. Jedenfalls sei er nicht in der Lage, von sich aus der Herausgabe einer „Ebert-Briefmarke" zuzustimmen, da diese Frage völlig neu sei und er sich deshalb für verpflichtet halte, die Entscheidung seiner Partei einzuholen.

Es entspann sich dieserhalb eine lebhafte Debatte. Der Auffassung des Abgeordneten Bruhn wurde von den verschiedensten Seiten widersprochen.

Schließlich wurde ein Antrag des Abgeordneten Bruhn, die neue Achtpfennigbriefmarke als Fridericusmarke herzustellen, mit größerer Mehrheit abgelehnt. Der Reichspostminister verwies darauf, daß die Zehnpfennigbriefmarke als Ausgleichsmarke auch künftig noch Verwendung finden werde. Die Absicht des Ministers, neben der Hindenburg-Briefmarke eine Ebert-Briefmarke herauszugeben, wurde mit großer Mehrheit vom Verwaltungsrat gebilligt.

Ein deutscher Journalist im Völkerbundssekretariat.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem bisherigen Genfer Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung", Dr. Beer, einen höheren Posten in der Informationsabteilung des Völkerbundsekretariats angetragen. Dr. Beer hat diesen Posten angenommen und wird seine neue Tätigkeit, die die deutschen Informations- und Presseangelegenheiten des Völkerbundes umfaßt, in kurzer Zeit antreten. Damit ist einer der wichtigsten Posten in dem Völkerbundsekretariat mit einem deutschen Staatsangehörigen besetzt. Diese Berufung wird dazu beitragen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und dem Völkerbund zu gewährleisten.

Wie die „Tägl. Rundsch." hört, wird auch in Berlin nunmehr eine Filiale des Informationsbureaus des Völkerbundes eingerichtet werden, die unter der Leitung von Dr. Beer stehen wird.

Republik Polen.

Der sozialistische Magistrat der Stadt Lublin.

Warschau, 23. Juli. (Eigene Meldung.) Die Stadtverordnetenversammlung von Lublin hat zum Präsidenten der Stadt den Sozialisten Antoni Pączek (PPS), zu Vizepräsidenten die Sozialisten Adam Mrozinski und Stefan Choma, welche ebenfalls der PPS angehören, gewählt. Der Lubliner Magistrat wird also von 5 PPS-Leuten, einer „Bundistin", einem polnischen Nationaldemokraten und einem jüdischen Bürgersmann regiert.

Deutsches Reich.

Der Bericht über die Ostbefestigungen.

Der Bericht der alliierten Vertreter, die unter Führung des Generals Pawelß die zerstörten deutschen Ostbefestigungen untersucht haben, ist in Paris eingegangen und wird voraussichtlich am Mittwoch der Botschafterkonferenz ohne Kommentar vorgelegt werden.

Disziplinarverfahren gegen Hörsing.

Der Vorsitzende des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold", Oberpräsident Hörsing, hat in diesen Tagen einen Aufruf veröffentlicht, der sich mit den letzten Ereignissen in Wien befaßte. Der Aufruf enthielt scharfe und beleidigende Angriffe gegen österreichische Behörden und gegen die österreichische Regierung selbst.

Die Reichsregierung hat sich deshalb, wie amtlich mitgeteilt wird, veranlaßt gesehen, ihrem lebhaften Bedauern über diesen Aufruf Ausdruck zu geben, der geeignet ist, die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich zu trüben.

Voraussichtlich wird von preußischer Seite gegen Hörsing ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

Aus anderen Ländern.

Ein Doppelheft der Zeitschrift Ostland

ist mit besonders reichem Inhalt erschienen. Innerhalb der Aufsatzreihe „Wie weit sind wir auf dem Wege zur deutschen Volksgemeinschaft" kommt in diesem Heft Südtirol durch eine eingehende, hochinteressante Abhandlung über die Politik Italiens seit dem Ende des Weltkrieges zu Wort. Der Aufsatz stammt von Fingeller-Bozen. Rudolf Binder-Hermannstadt behandelt die praktische Volksbildungsarbeit des Deutschen Kulturamtes in Rumänien und gibt so an der Hand von Beispielen einen Leitfaden für jeden auslandsdeutschen Volksbildner. Dr. Richard Csaki spricht über das Laienspiel. So fängt die Zeitschrift an, aus der Praxis des Kulturlebens sich mit den Bildungsproblemen der Zeit auseinanderzusetzen. Im Hauptteil finden sich noch einige stimmungsvolle Skizzen aus dem heutigen Baltikum. Rundschau und Bücherschau dieses Heftes sind besonders reichhaltig ausgestaltet.

Neue Unwetter in Deutschland.

Die heftigen Regenfälle und Wolkenbrüche der letzten Tage und Wochen haben dem Mittelelbegebiet neues Hochwasser gebracht. Die vom Magdeburger Wasserbauamt herausgegebene Hochwasservorhersage in der Nacht zum 28. Juli nennt einen Stand von 3,40 Meter. Aber schon mit dem jetzigen Stand von 2,74 Meter tritt der gefürchtete Elberückstau ein. Die an sich schon Hochwasser führenden Elbe-Vorfluten gelangen durch diesen Rückstau zu vernichtender Wirkung.

Die Karthane und Stepnitz haben bereits 17 000 Morgen Wiesengelände überschwemmt und schwere Verluste an Heu herbeigeführt. In der Nacht zum 22. d. M. überschwemmten die Wegeverbindungen nach den Dörfern Garsedow, Lütkenheide, Zwischendeich, Schadebeuster und Hinzdorf. Die Anwohner dieser Dörfer sind von dem Verkehr mit Wittenberge abgeschnitten und können nur auf Kähnen die Verbindung aufrechterhalten.

Viel schlimmer steht es im Hochwassergebiet der Altmark aus. Das Milde-Biese-Aland-Becken hat über 100 000 **Morgen überschwemmt. Das Vieh mußte auf die höchst**gelegenen Weideplätze zusammengetrieben werden, um vor dem Ersaufen geschützt zu sein. Die Rüben- und Kartoffelfelder schauen mit den Blattspitzen aus dem Wasser hervor und zeigen durch ihre schwarze Färbung den Beginn der Fäulnis an. Die Kreisstadt Osterburg ist rings von einer großen Wasserfläche umgeben.

Das Hochwasser hält noch an. Vielfach muß das Vieh abgeschlachtet werden, da es von dem verdorbenen Wasser säuft und sich damit die vernichtende Leberegelseuche zuzieht.

Die Kreise Dannenberg und Lüchow sind durch das Hochwasser katastrophal mitgenommen. Die Landwirte sehen die vielversprechende Ernte teilweise ganz vernichtet.

Schweres Unwetter im Kreise Kleve.

Köln, 23. Juli. Wie die „Kölnische Zeitung" berichtet, wurde gestern der nordwestliche Teil des Kreises Kleve von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ungeheure Sandmassen wurden von den Wyler Bergen herabgespült. Die ganze Gegend gleicht einem See. Ein Abfließen des Wassers ist unmöglich, da die Schleusen geschlossen sind. Der gesamten Landwirtschaft ist außerordentlicher Schaden entstanden.

Gründung eines neuen Wirtschaftverbandes.

Verschmelzung des Verbandes für Gewerbe, Handel und freie Berufe mit dem Verbande deutscher Handwerker i. P.

Bromberg, 25. Juli.

Von der Erwägung heraus, daß in Anbetracht der besonders schwierigen Wirtschaftslage nur ein durchaus kräftiger Organismus, dem die notwendigen Lebenssäfte zugeführt werden, dem Leben erhalten und seiner Bestimmung gerecht werden kann, ist schon vor längerer Zeit in den Wirtschaftskreisen Pommerellens und des Netzedistrikts der Gedanke geboren worden, durch eine Verschmelzung der bestehenden Wirtschaftsorganisationen diesen ein festeres Gefüge im Innern und ein stärkeres Rückgrat nach außen zu geben. Man trat diesem Gedanken um so lieber näher, als in der Wojewodschaft Posen die zusammengeschlossenen wirtschaftlichen Organisationen einen Faktor bilden, mit dem die Regierungskreise rechnen müssen. Und so kam es, daß gestern im Deutschen Hause die Delegierten des Verbandes für Gewerbe, Handel und freie Berufe in Polen (früher Verband deutscher Industrieller und Kaufleute in Polen) und des Verbandes deutscher Handwerker in Polen zusammentraten, um einen gemeinsamen Verband zu gründen, der sämtliche wirtschaftlichen selbständigen Existenzen zusammenfassen soll. Es darf nicht bestritten werden, daß die beiden Verbände durch ihre straffe Organisation und ihre starke Mitgliederzahl wohl selbständig nebeneinander hätten bestehen können, doch im Hinblick auf die gemeinsame Not und nicht minder von der Erwägung heraus, daß nur der Starke in dem schweren Kampfe ums Dasein als Sieger hervorgehen kann, schien es geboten, die beiden Verbände zu einem Ganzen zu verschmelzen.

Der gestrigen Gründungsversammlung gingen gesonderte Delegiertenversammlungen des Verbandes für Gewerbe, Handel und freie Berufe, und des Verbandes deutscher Handwerker in Polen voraus, in denen zu der Frage der Verschmelzung Stellung genommen wurde. In den beiden Sitzungen wurde der Gedanke lebhaft begrüßt und in entsprechenden Beschlüssen niedergelegt. Derselbe Geist herrschte denn auch in der am Nachmittag abgehaltenen Gründungsversammlung, in der man sich bald darüber einigte, den neuen Verband unter dem Namen

„Wirtschaftsverband städtischer Berufe"

ins Leben zu rufen, der rein wirtschaftliche Interessen vertreten und Industrie, Handel, Gewerbe und selbständige freie Berufe in Stadt und Land umfassen soll. Vorläufig sollen die beiden Organisationen noch selbständig bestehen, bis die durch das Gesetz vorgeschriebenen, mit der Gründung zusammenhängenden Formalitäten erledigt sind. Zum Verbandsvorsitzenden wurde **Fabrikbesitzer Hege**, und zum zweiten Vorsitzenden **Kupferschmiedemeister Kretschmer**, der bisherige Vorsitzende des Verbandes deutscher Handwerker, gewählt. Dem Gesamtvorstand gehören 20 Herren an, durch die sämtliche dem Verbande angehörenden Wirtschaftskreise vertreten werden.

Daß diesem Ereignis großes Interesse entgegengebracht wurde, beweist, daß auch einige Abgeordnete und andere führende Männer der Wirtschaft zu der Versammlung erschienen waren. Abg. Moritz beglückwünschte den neu gegründeten Verband und schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Devise: Stadt und Land, Hand in Hand. Der Verbandsvorsitzende gab die Versicherung, daß der Verband auch weiterhin bestrebt sein werde, zur Landwirtschaft gute Beziehungen zu unterhalten. „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern in keiner Not uns trennen noch Gefahr." Mit dem Wunsche auf ein gutes Gedeihen fand der Taufakt seinen Abschluß.

Rennen in Karlsdorf.

III. Tag.

Der gestrige Renntag war nur mittelmäßig besucht. Die dunklen Regenwolken, die fortwährend die Sonne verdeckten und die Regenschauer taten das ihre, um das Bromberger Publikum von einer zahlreichen Teilnahme abzuhalten. Jedoch zeichneten sich gerade die gestrigen Rennen durch große Überraschungen aus und das Publikum folgte ihnen mit gespanntem Interesse. Am Totalisator gab es verschiedene Sensationen und manch ein Outsieder überraschte durch Sieg und außerordentlich hohe Quoten. Die Ergebnisse der Rennen waren folgende:

Flachrennen über 1100 Meter für zweijährige Hengste und Stuten: 1. „Zagadka" — Besitzer A. Olszowski — Reiter Pielak, Zeit 1,17; 2. „Karat" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Ziemianski; 3. „Kabalka" — Besitzer Graf Mielżynski — Reiter Jaworzynski.

Verkaufsflachrennen über 1600 Meter für dreijährige Hengste und Stuten: 1. „Kobiecina" — Besitzer Graf Mielżynski — Reiter Sulik, Zeit 1,54; 2. „Verbum Nobile II" — Besitzer K. Łaszcz — Reiter Machadrzanów; 3. „Lotnik" — Besitzer Graf Mielżynski — Reiter Jagodzinski.

Flachrennen über 2100 Meter für dreijährige Hengste und Stuten: 1. „Turkus" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Ziemianski, Zeit 2,27; 2. „Floramour" — Besitzer K. Łaszcz — Reiter Pielak; 3. „Ekscentryk" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Krysko.

Flachrennen über 1400 Meter für dreijährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Mimoza" — Besitzer Oberleutnant Paszkowski — Reiter Osinski, Zeit 1,36; 2. „Fraszka" — Besitzer Oberst R. Rommel — Reiter Reif; 3. „Kalina" — Besitzer Oberleutnant Paszkowski — Reiter Kozaczuk.

Hindernisrennen über 3000 Meter für dreijährige und ältere Pferde: 1. „Frania" — Besitzer 7. Reitende Artillerie-Abteilung — Reiter Antropow, Zeit 4,03; 2. „Schimmy — Besitzer Oberleutnant Weislowicz — Reiter Rosciszewski; 3. „Genowefa" — Besitzer 7. Reitendes Schützen-Regiment — Reiter Kwiecinski.

Hürdenrennen über 2400 Meter für dreijährige und ältere Pferde: 1. „Bojar" — Besitzer Oberst Studzinski — Reiter Sulik, Zeit 2,57; 2. „Bianka" — Besitzer Rittmeister Kapiszewski — Reiter Besitzer; 3. „Bystrzyca" — Besitzer Oberleutnant Rosciszewski — Reiter Besitzer.

Jagdrennen über 8000 Meter: 1. „Nicpon" — Besitzer 16. Ulanen-Regiment — Reiter Oberleutnant Karbowski; 2. „Carmen" — Besitzer 7. Reitendes Schützen-Regiment — Reiter Leutnant Boguslawski; 3. „Highborn" — Besitzer Major Toczak — Reiter Leutnant Rosciszewski.

Pommerellen.

25. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Karenzzeit für die Krankenkassen** ist durch Verordnung des Staatspräsidenten bis zum 31. Dezember 1928 verlängert worden. Infolgedessen finden die auf den 21. August d. J. angesetzten Wahlen für den Kassenrat der Graudenzer Kreiskrankenkasse nicht statt. *

z. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war nicht übermäßig beschickt, der Besuch dagegen gut, so daß der Markt bereits um 11 Uhr fast völlig geräumt war. Butter kostete 2,40 bis 2,60, Eier die Mandel 2,30—2,50. Auf dem Obstmarkt gab es Süßkirschen zu 0,60—0,80, Sauerkirschen zu 0,60—0,80, Johannisbeeren zu 0,30—0,40, Stachelbeeren zu 0,50—0,80 pro Pfund und Blaubeeren zu 0,50—0,70 das Liter. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Weißkohl 0,20—0,30 pro Pfund, Blumenkohl der Kopf 0,10—0,80, Gurken 0,20—0,80, Kohlrabi 0,15—0,20, Mohrrüben 0,10 bis 0,15, Rote Beeten 0,10, Steckzwiebeln 0,10 das Bund, grüne Bohnen 0,25—0,30, Schoten 0,20—0,25, Rhabarber 0,20—0,30 und Tomaten 1,80—2,00 das Pfund. Auf dem Geflügelmarkt kosteten junge Hühnchen 3,50—5,00 das Paar, Suppenhühner das Stück 3,50—5,00. Der Fischmarkt brachte Aale zu 2,30—2,50, Zander 2,50, Hechte 1,60, Schleie 1,40, Barse 1,20, Bressen 1,00—1,20 und Weißfische 0,60—0,80. Auf dem Blumenmarkt sah man besonders viel Nelken, die zu 0,15—0,20 für das Sträußchen abgegeben wurden. *

* **Ausfuhr von Klauenvieh.** Da der Kreis Graudenz frei von Maul- und Klauenseuche ist, hat der pommerellische Wojewode durch Verordnung vom 11. Juli die Ausfuhr von Klauenvieh aus diesem Kreise ins Ausland gestattet.

* **Auf frischer Tat ertappt** wurde ein gewisser Bronislaw Dabrowski beim Versuch, von einem auf dem Viehmarkt stehenden Wagen ein neues Pferdegeschirr im Werte von 150 Zloty und ein Brot sich anzueignen.

Thorn (Toruń).

—dt. **Der neue Polizeikommandant.** Zum Nachfolger des in den Ruhestand versetzten pomm. Polizeikommandanten ist der bisherige Polizeikommandant Olszański aus Nowogródek (Ostgebiet) bestimmt, der bereits seinen Posten angetreten hat. **

—dt. **Ein Opfer seines Berufes** wurde der 53jährige Fischer Jan Hawarkiewicz aus der Weinbergstraße. Beim Legen von Aalschnüren in der Weichsel verlor er das Gleichgewicht, fiel aus dem Boot ins Wasser und ertrank. Da er allein sein Handwerk ausübte, wurde sein Verschwinden erst am nächsten Tage bemerkt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. **

—dt. **Ein ganz neuer Artikel für Diebe** scheint das Czernowitzer Solwasser zu sein. In einen Vorratsschuppen im Solbad Czernowitz brachen Diebe ein und stahlen 150 Flaschen „Czernowitzer Wasser". Der Vorratsraum, eine eiserne Baracke, wurde gewaltsam aufgebrochen und das Mineralwasser daraus entwendet. **

Culmsee (Chełmża).

Eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung

von fast fünfstündiger Dauer fand am Sonnabend statt, wobei die zwischen dem Magistrat und einem Teil der Stadtverordneten bestehenden Differenzen zum offenen Ausbruch kamen. Wie erinnerlich, erteilten die Stadtverordneten dem Magistrat für das Jahr 1926 nur eine bedingte Entlastung, wobei für einige Etatsposten die Mitglieder des Magistrats die materielle Haftung persönlich übernehmen sollten. Eine solche bedingte Entlastung wollte der Magistrat nicht annehmen und hat diesem Beschluß die Bestätigung versagt. Diese Entscheidung scheint die Krisis beschleunigt zu haben. Bei der Besprechung dieses Punktes verweilte man über zwei Stunden, wobei sogar dem Sprecher der Intelligenz derartig die Nerven versagten, daß die schwersten Beschuldigungen dem „hochgeehrten Magistrat" zugeschrien wurden. Man ging sogar soweit, **dem Magistrat Bolschewismus vorzuwerfen,** namentlich, weil er dem Stadtverordnetenvorsteher einige Akten nicht aushändigen wollte. Die unerfreuliche Debatte endete damit, daß die Erklärungen des Magistrats zu den gezogenen Erinnerungen „als nicht befriedigend nicht zur Kenntnis genommen wurden", womit auch keine Entlastung erteilt wird. Ferner wurde eine Delegation von drei Stadtverordneten gewählt, welche dem Herrn Wojewoden die wahren Hintergründe dieses Streites aktenmäßig unterbreiten soll, zu welchem Zwecke durch besonderen Beschluß dem Magistrat aufgegeben wurde, die Akten auch wirklich auszuhändigen.

Der ganze Streit dreht sich hauptsächlich um einen Stadtrat, welcher s. Zt. auf dringenden Wunsch der Arbeitervertreter gewählt wurde und jetzt von seinen Wählern bekämpft wird. Da in der Geheimabstimmung nur vier Stimmen nicht für die Anträge waren, erscheint die Position des Magistrats sehr schwierig, dessen Vertreter, trotz seiner großen Ruhe und Sachlichkeit, viele, wenn auch nicht ihm persönlich geltende Angriffe abzuwehren hatte. Bürgermeister v. Kurzętkowski weilt, wie an dieser Stelle berichtet ist, gegenwärtig auf Urlaub in der Tschechoslowakei.

Einen weiteren Grund zu Angriffen bot der Antrag des Magistrats auf Aufnahme einer Anleihe von 40 000 zł aus der staatlichen Wirtschaftsbank zur Stärkung der Dispositionsfonds der städtischen Sparkasse. Die Tätigkeit des Vorstandes bzw. Kuratoriums wurde scharf kritisiert und behauptet, daß diese sich gegenseitig bedeutende Gratifikationen bewilligt hätten, aber der Stadtverordnetenversammlung niemals Rechnung legten, wie dieses das Statut vorschreibt. Durch Beschluß wurde dem Magistrat aufgegeben, zur nächsten Sitzung einen genauen Bericht vorzulegen und die Prüfung durch die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung zuzulassen.

In geheimer Sitzung, die erst in zwölfter Stunde beendet wurde (11.30 nachts), wurde dann die Stellungnahme des Magistrats in Sachen des angegriffenen Stadtrats ruhig kritisiert, nachdem man leider in öffentlicher Sitzung sachlich das Thema gründlich aufgerührt, aber nicht erschöpft hatte. Somit scheint die ruhige Arbeit, welche der Herr Stadtverordnetenvorsteher bei der Übernahme des Amtes zu sichern versprach, wieder einer Kampfperiode weichen zu sollen. Man behauptet allseitig, zum Besten unserer Stadt. +

◊ **Ein Gewitter mit starkem Regenguß und Hagel** ging am Sonntag nachmittag um 3 Uhr ganz plötzlich über Stadt und Umgebung nieder. Glücklicherweise hörte das Unwetter bald wieder auf, so daß nennenswerter Schaden nicht entstanden sein dürfte. +

◊ **Der Wochenmarkt** war wieder recht gut beschickt und in einigen Artikeln war so starkes Angebot, daß die Preise gedrückt wurden. So kostete z. B. das Pfund Butter früh morgens 2,50—2,60, während sie einige Stunden später schon für 2,00—2,20 zu haben war. Ähnlich war es mit Eiern, die morgens 2,20—2,30 die Mandel preisten, um 10 Uhr jedoch nur noch 1,80—1,90. Auch frische Kartoffeln sind im Preise stark gefallen und schon billiger zu haben wie alte, nämlich 10,00—15,00 pro Zentner. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt war Angebot und Nachfrage recht rege. Auf dem Geflügelmarkt gab es Gänse zu 8,00—11,00, alte Hühner zu 4,00—6,00, junge Hühnchen zu 2,50—3,00 das Paar. +

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **August sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:

Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt: Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt: Friseurgeschäft **Maischak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 23. Juli. Der letzte Wochenmarkt war gut beschickt und auch gut besucht. Butter kostete 2,00—2,20, Eier 2,10—2,20, Beeren 0,50—0,80 das Litermaß. Mohrrüben 0,20 das Bündchen. Von Fischen gab es: Aale zu 2,50, Karauschen 1,30, Schleie 1,30 das Pfund. Für Geflügel zahlte man: Hühner 3,50—4,00, Keuchel 1,00 bis 2,00, Enten 3,00—3,50 je Stück. Frische Kartoffeln kosteten 0,08 Für alte Kartoffeln wurden 8,50—9,00 gezahlt. Weizen kostete 30,00, Roggen 26,00, Hafer 25,00, Gerste 24,00 je Zentner. — Die Leiche der beim Baden ertrunkenen Viktoria Kaminski ist am Dienstag in der Nähe der Kauerniker Brücke gefunden worden. Das Wasser hatte die Leiche auf den Sand gespült.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juli. Die Tischlermeisterprüfung vor der Handwerkskammer in Graudenz bestanden Leo Papke aus Sagorsch und Günther Brauel von hier. — Beim Fußballspiel in den Anlagen des Emigrantenlagers brach ein junger Mann ein Bein, ein anderer einen Arm, und es mußten beide ins Marienkrankenhaus gebracht werden. — Gestern ertrank im Redefflußkanal der ca. 18jährige Obersekundaner Schornek, einziger Sohn des Lehrers Sch. in Bolschau bei Neustadt; seine Leiche konnte erst nach längerem Suchen geborgen werden. — Der Sonnabend-Wochenmarkt war gut beschickt und recht stark besucht. Kartoffeln kosteten 8,00—10,00. frische pro Pfund 0,16, Butter 2,60—3,00, Eier ebenfalls. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 20,00—25,00 das Stück, Läufer 35,00—40,00; gegen 11.30 Uhr war der Markt geräumt.

a **Schwetz** (Świecie), 23. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 2,50—2,80 das Pfund, Eier, die sehr reichlich vorhanden waren, 2,50—2,80 die Mandel. In sehr großen Mengen ist das Gemüse vorhanden. Infolge der warmen Witterung ist die Zufuhr von Fleisch geringer, jedoch ausreichend, es kostete: Schweinfleisch 1,60—1,80, Rindfleisch 1,60, Hammelfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,10—1,30 das Pfund. Der Geflügelmarkt hatte viel Hühner aufzuweisen, man verlangte für Suppenhühner 4,00—5,50, für junge Hühnchen 1,50—2,00 pro Stück. Auf dem Fischmarkt ist ein schwächerer Verkehr, es war nur geringe Zufuhr. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr schwächer, wie an den letzten Märkten. Es wurde für Absatzferkel 40, für etwas ältere 50 Zloty verlangt.

a **Schwetz** (Świecie), 24. Juli. Heute beging die hiesige Schneiderinnung das Fest der Fahnenweihe, zu der von außerhalb einige Vereine erschienen waren. Vormittags war gemeinsamer Gottesdienst.

u **Strasburg** (Brodnica), 22. Juli. Der letzte Wochenmarkt war weniger beschickt. Es kosteten: Butter 2,40—2,60 das Pfund, Eier die Mandel 2,20—2,40. — Ertrunken in einem Eimer ist das 19 Monate alte Kind des Besitzers Klonowski. Während des Spielens bog sich das Kind in Abwesenheit der Eltern über den Eimer, bekam Krämpfe und man fand es tot vor.

u **Strasburg** (Brodnica), 22. Juli. Neues Postgebäude. Vor einiger Zeit wurden Verhandlungen angeknüpft wegen Kauf eines Gebäudes für ein neues Postamt. Das alte Postgebäude, das in einer Hinterstraße liegt und räumlich wie gesundheitlich wegen seiner Lage an Stallungen schon längst allgemein als ungeeignet gilt, sollte schon zu deutscher Zeit verlegt werden. In Aussicht nahm man das Gebäude eines Kaufmanns in der Ringstraße oder das Hotel am Markt. Die Verhandlungen sind bisher ergebnislos verlaufen. Auch schlug man vor, in der Steinstraße neben der Töchterschule ein Postgebäude zu errichten, dort eignet sich wohl der nasse Wiesenboden nicht dazu. Hoffentlich gelingt es der Stadt bald, ein geräumiges Gebäude als Postamt zu sichern. Zur Zeit wird das alte Postamt einer Ausbesserung und neuem Abputz unterworfen.

* **Zempelburg** (Sępólno), 25 Juli. Ihr 225jähriges Jubiläum beging am gestrigen Sonntag die hiesige Schützengilde, deren Gründungsurkunde vom Kurfürsten August II. von Sachsen, der gleichzeitig König von Polen war, unterschrieben ist. Das mit der Feier verbundene Schießen wird im ganzen drei Tage dauern. In der Schützengilde sind auch noch eine Reihe deutscher Mitglieder. Um so eigenartiger mußte es berühren, daß gestern auf dem Markt neben der evangelischen Kirche während des Gottesdienstes der Haßgesang auf die Deutschen, die „Rota", gespielt wurde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein Danziger Wasserflughafen. In Danzig bestehen schon seit längerer Zeit Pläne für den Bau eines Wasserflughafens, und in diesem Sommer sollte dieser Bau erfolgen. Ein Gelände in Neufähr war dafür gesichert, und dort sollte auch ein Verwaltungsgebäude für den Verkehr gebaut werden. Anscheinend kommt aber der Bau in diesem Jahre wieder nicht zustande, da die Eröffnung der Wasserflugverbindung nach Schweden wider Erwarten noch nicht gesichert werden konnte. Danzig hatte bereits im Jahre 1925 eine Wasserflugverbindung nach Schweden mit den großen Dornier-Flugbooten, und die Verbindung hat sich damals ausgezeichnet bewährt, wenn auch die Benutzung der Linie nur schwach war. Damals erfolgte das Niedergehen und Abfliegen der Flugboote auch schon in Neufähr. Im vorigen Jahre hoffte man auf eine Wiederaufnahme der Linie nach Schweden, und zwar sollte diese von Zoppot aus erfolgen, weshalb die Stadt Zoppot schon mit dem Bau eines Wasserflughafens begonnen hatte. Da die Verbindung damals nicht zustande kam, sind inzwischen die Anlagen in Zoppot wieder abgebrochen worden. Die Vorarbeiten für den Bau des Wasserflughafens in diesem Jahre, die schon unmittelbar vor Vergebung der Bauarbeiten standen, sind in letzter Zeit wieder zum Stillstand gekommen.

Graudenz.

Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr, verschied nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Restaurateur

Bruno Bublitz

im 49. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Helene Bublitz.

Die Beerdigung findet am Dientag, d. 26. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt. 9601

Spazierwagen neue und gebrauchte habe ständig auf Lager. **Billige Preise! Große Auswahl!** **H. Kotliński,** Grudziądz, ul. Mickiewicza 24. 8839

Es werden hergestellt **Zeichnungen** auf Leinwand, Tuch, Seide bill., saub. u. schnell. Für Auswärtige a. Wunsch sofortige Ausführung. **Kurzwaren- und Handarbeits-Geschäft** 9284 L. Piernikówna, Świecie Szeroka 12. n/W.

Für Engros-Abnehmer und Händler **erstklassiges Gemüse** aller Art als wie:
Mohrrüben
Grüne Bohnen
Wachsbohnen
Weisskohl
Wirsing
Blumenkohl
Schoten
Gurken
Zur späteren Lieferung **Zittauer Speisezwiebeln** und **Tomaten.** Ab ersten August **Frühkohl,** waggonweise. Beförderung zur Bahn Grudziądz und Mniszek franko
H. Tiahrt, Rozgarty p. Mniszek, Telefon Grudziądz 445. 9405

Deutsche Bühne-Grudziądz E. V.
Mittwoch, den 3. August 1927, abends 8 Uhr
im Gemeindehause findet die satzungsgemäße
Hauptversammlung
statt, zu der wir unsere Mitglieder einladen.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht u. Voranschlag.
3. Bericht der Requisiten-Verwalter.
4. Spielplan und Veranstaltungen f. das neue Spieljahr.
5. Vorstandswahl.
6. Verschiedenes.
9557 **Der Vorstand.** Arnold Kriedte.

Hotel Königlicher Hof
Dienstag, den 26. Juli 9597
Familien - Abend.
Anfang 8 Uhr. Täglich **Matiné.**

Thorn.



Schiebetür-Rollen Baubeschläge
Paul Tarrey Toruń St. Rynek Nr. 21 Telef. 138. 9250

Für 12 zł monatl. erteile gründl. **Klavier-Unterricht.** (Ueben gestattet). **Adamski,** Sukiennicza 2, 2. Etg. 8955

Feinste neue **Matjesheringe** 9598 Stück 40 gr. empfiehlt **E. Szyminski,** Różana 1.

Evgl., bess. Mädchen, das alle Arbeit, in größ. Landwirtsch. verrichten kann, bei Familienanschluß und Lohn sof. **als Stütze gesucht.** **Fr. Wichert,** Wielka Zławieś, pow. Toruń. 9599

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.
Gegründet 1853.

Kino „PALACE" Toruń, Mickiewicza 99.
Ab Montag, den 25. Juli d. Js.
Zum Tode verurteilt
nach dem Roman von Baron v. Heyking
Briefe, die ihn nicht erreichten
In den Hauptrollen: Bernhard Goetzke, Albert Bassermann und Marcelli Albine.
Anfang 6³⁰ und 9 Uhr. 9600

Ein Großtag der internationalen Musikausstellung zu Frankfurt a. Main.

Von allen Türmen Frankfurts klangen in die noch menschenleeren Straßen Weckrufe. Posaunen eröffneten den Festtag der Woche für evangelische Kirchenmusik. Einige Stunden später brachte eine führende Zeitung der Stadt Zeichnungen der Türme mit den Bläsern, von Fliegern umkreist. In allen evangelischen Kirchen Festgottesdienste. Man hatte mir den Besuch der Paulskirche angeraten. Der Bau, dessen historische Merkwürdigkeit es ist, dem ersten Parlament (1848) eine Herberge geboten zu haben, im Innern ein Rundbau, ist nicht besonders angetan, Einkehr in sich zu vermitteln. Leider geschmackloser Schmuck des Altars, kaum zur Hälfte gefüllte Bänke stimmten herab. Vorzüglicher Orgeldienst, durchgebildeter Frauenchor und Solostimmen brachten jedoch schnell die Einstimmung in den Grundton der Stunde: „Singet dem Herrn!“ Die Predigt über Psalm 100, eine formgewandte oratorische Leistung, führte nicht tief genug. Segen,von der Kanzel erteilt, und Bekanntgabe der Veranstaltungen des Tages vom Altar störten liturgisches Empfinden. Im ganzen bei einzelnen Höhepunkten Festakt aber nicht Weihestunde. Auftakt des Tages, Rahmen für ein Bild.

Dann eine Messe im Dom. Im ferngerückten Langschiff die schweigende Handlung im Goldlicht der herrlichen Fenster. Daneben die Halle der Kaiserwahlen, erfüllt von der Kälte des Grabes einer versunkenen Zeit. Zehn Kaiser stiegen aus dieser Stelle hervor, nun stehen nur noch die Stühle der Wahlfürsten als Zeugen einer verklungenen Zeit. Der Stuhl des Erzbischofs überragend, die zwei Sessel der Kirchenfürsten daneben, gegenüber bescheidene Sitze der weltlichen Fürsten. Aus diesem Grabe keine Auferstehung, wie sehr auch vom Hochaltar Lichter hereinlocken! Eine Bewegung der Masse. Geleitet vom Kirchenschweizer schreitet der Prediger im lila Ornat zur Kanzel. Eine Rede, nicht Predigt (Matthäus 5 Vers 23—24) folgt. — In dem dämmernden Dom ein Leuchten der Reinheit der holländischen Madonna, deren Baldachin in spielender Lichtheit die Kirchendecke zu durchbrechen strebt: Licht! Leben! Gottesluft! sucht diese Gotik. Da tönen klar und jubelnd Hörnertöne. Im Gewimmel der Mittagsstunde einer Weltstadt ruft die Posaunenmission in Wirklichkeitskraft: „Die Herzen empor zu Gott“ und spendet: Wer nur den lieben Gott läßt walten . . . Der Römer steht als wuchtiger Hintergrund vor dem schlichten von Frankfurter Farben umhüllten Podium. Die Menge von 2000 wird im Hasten des „Tages der Ruhe“ von der Kraft der Töne zusammengehalten, ist's auch nur zu einem Atemzug reiner Gottesnähe. In der Luft aber lastet Gewitterschwüle.

Um 5 Uhr rufen die Glocken der Katharinenkirche zu einer schwedischen Hochmesse. Jeder Platz im Schiff, auf den Emporen, die Gänge, Stufen des Altars und zur Kanzel hinauf besetzt. Auf dem schwarzen Marmor der Altarbrüstung, in der Bibel ernst leuchtende Rosen. Zwölf schwedische Leuchter breiten ruhiges weiches Licht darüber. Ein Meister der Orgel läßt in das Barock der Kirche den „Tonmeister des Barock“ (so hat Gurlitt soeben in einem Vortrage Bach gekennzeichnet) hineingreifen: Ihr müßt jetzt stille werden, Gott ist in seinem Heiligtum! Durch die Menge schreitet eine ehrwürdige Gestalt; unter weißen Haaren blitzende Augen, die Haltung demütigen Stolzes, weihevoller Ernst in den Zügen. Mit seinem Begleiter kniet er zu stillem Gebet vor dem Altar. So müßte man Engel malen. Und als er die Gemeinde grüßt, klingt es wie Himmelston aus seiner Stimme. Vollendete Gesangskunst vereint mit innerstem Erleben des Wortes, das er geben darf, weil er es empfangen. Das weiße Gewand, die ruhige Würde der roten Stola, deren Kreuzmitte in Gold das Schiff der Kirche trägt, das Füreinander und Miteinander der Responsorien zwischen Liturg und Chor, mit dem die Gemeinde an Höhepunkten sich zusammenschließt, in die schwedische Sprache der Messe das Schriftwort in deutscher Sprache hineingestellt — das war evangelischer Geist in ererbter, gereinigter Hülle der Handlung eines Messedienstes. Die Predigt über Johannes 12 Vers 1—8 von Prof. Nygren-Lund stellte evangelische Unmittelbarkeit klar heraus. War auch der Genuß der rednerischen Leistung getrübt durch eine nicht ganz überwundene Fremdheit der akzentfrei gesprochenen Sprache, das Gebundensein an das Konzept der verlesenen Kanzelrede, die Länge (45 Minuten), es war dennoch ein Herantreten an ewige Quellen. Und diesen Eindruck banden die Meistertöne der Toccata und Fuge in D-moll von Bach, wie man über leicht verwehenden Samen Erde eine bergende lebenerwartende Decke breitet. Auf den überfüllten Platz der Hauptwache ergießt sich der Strom der Andächtigen, wie eine Schar von Eroberern, die heilige Kraft empfinden. Eroberern? Oder durch eine weitere Sensation Entkräfteten?

Das Finale des Tages war die Markuspassion im Bachsaal der Ausstellung. Der Hamburger Michaelischor, in seiner Auslese von etwa 20 + 15 Stimmen, völlig in der Hand seines Dirigenten. Kein Ton irgendeines Instrumentes zerriß die Einheit des durchseelten Tonkörpers. Wie ein Gebet, so innig erklang der Eingangschoral: Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken... Ein Augenblick innerster Konzentration. Und dann klangen die Worte der Leidensgeschichte. Markus 14—15, 35. Wie zuckte der Haß der Pharisäer in Stakkatotönen vollster Klangsteigerung. Wie heilig wehte der Nachtwind in der Gebetstunde des Gethsemanegartens. Blutrot flammten die Fackeln, verräterisch blitzten Schwerter und Stangen. Des Heilandes Augen schauen voll suchender Liebe über die irregeführte Menge und halten des verräterischen Jüngers flüchtige Augen zu letzter erlösungsbereiter Frage fest. Die Recitative, aus demselben Tonkörper in immer veränderter Schattierung zeichnen die Bilder der Handlung in überdeckten Farben. In den Jesusworten aber liegt Ewigkeitslicht. Erdenleid, das im Willen zum erlösenden Leiden seine Lösung findet, Erdenschuld, fremde als eigene erlebt, vor das Gnadenauge gestellt, wo Schatten das Licht nur verstärken. Kein wuchtiges Drama heiliger Geschichte, nicht Bachs prophetische Schau, wie Himmel und Hölle um die Seele des Menschen ringt, wo die Gewalt der Töne wogt, als höbe sie hinauf und risse herab. Wo Einzelstimmen gegen Chor und Orchester treten wie zum Kräftemessen, und dann zusammenklingen in überwältigenden Siegesakkorden aller Klangmöglichkeiten, etwa des Schlußchorals der Johannispassion oder des et resurrexit der C-moll-Messe. Nein, nicht Bachsches Gottesgnadentum, aber ein Seelengemälde voll feinster Nuancierungen. Dieselben Stimmen durch 50 Minuten in hauchfeinem pianissimo des Gebets, im Anschwellen der Meditation, in atemraubender Fassungslosigkeit, über dem unsagbaren Geschehen, das den heiligsten, verächtlichsten Tod zerbricht und in jubelnder Glückseligkeit des endlichen Sieges.

Diese allerneueste Passion des 23jährigen Komponisten Kurt Thomas muß erlebt sein aus der Einsamkeit heiliger Stille, die fernher umbraust wird von fordernden oder verwirrenden Stimmen des Alltags, der Not, der Schuld. Aber es ist keine Musik für Ausstellungsräume nüchternster Formgebung. In einem Gemeindegottesdienst, in edel schlichtem Gotteshause geboten, könnte sie das Erleben des Schlußchorals wecken: „Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures Blut vor Gott gemacht gerecht und gut.“ Dann könnte diese Passion ein Mysterium sein.

„Evangelische Kirchenmusik im Leben der Völker!“ Vierzigtausend Menschen Besucher dieses einzigen Tages. Hat evangelische Kirchenmusik Kraft, auch nur einem Bruchteil dieser Vierzigtausend den Weg zu weisen zu dem, der die Harmonie ist und zur Harmonie führt? Über den Dächern der nächtlichen Stadt zuckt in Flammenschrift die Kunde der neuesten Tagesnachrichten. Aber in der Seele bleibt als heiliger Schatz der empfangene Eindruck der musica cölestis.

D.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau“.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder regnerisch, wie schon vorher, mit dem Unterschied jedoch, daß eine recht empfindliche Abkühlung damit einherging.

Das schlechte Wetter war die Begleiterscheinung einer sehr hartnäckigen Depression, die sich in dem Gebiet zwischen dem östlichen und dem westlichen Hoch ausgebildet hatte und nur sehr langsam nach Polen zu abzog. Eine zweite, die von der Biscayasee nach England gewandert war, beeinflußte am Wochenende bereits wieder durch ihre Randgebilde das nordwestliche Deutschland, so daß dort stellenweise wieder Regen niederging, während es im äußersten Osten des Reiches noch regnete. In den mittleren Gebieten war der Einfluß des Zwischenhochs maßgebend, der gutes Wetter bewirkte. Die Temperaturen erreichten nur am Wochenbeginn und dann auch nur im Osten 30 Grad, sonst blieben sie meist innerhalb des für das Gefühl angenehmsten Bereiches von 20 bis 25 Grad um die Mittagszeit.

Die Regenfälle waren leider wieder recht erheblich, so daß durch sie und die stellenweise niedergegangenen starken Hagelmassen die Ernte mancher Gegenden beeinträchtigt worden ist. Wie im vergangenen Jahre, so ist auch in dem laufenden wieder Sommerhochwasser der Flüsse zu beobachten.

Was wird nun die nächste Woche bringen? Die Wetterlage macht trotz des neuen, im Westen erschienenen Tiefs einen recht guten Eindruck. Es wird sich wohl nicht mehr viel weiter bewegen, sondern über Irland ziemlich stationär werden, da weitere Depressionskerne westlich davon darauf hindeuten, daß die polare Strömung in ihrem Hauptarm sich etwas über die Mitte des Atlantik ergießt. Danach müssen wir in Mitteleuropa Luftzufuhr aus südlichen Gegenden erhalten, als deren Folge eine erneute Temperatursteigerung eintritt, die wieder hohe Wärmegrade bei uns bewirkt. Dabei dürfte es aber nicht einmal starke Gewitter geben, da in der ersten Wochenhälfte wohl kaum stärkere Massen kälterer Luft sich dazwischenschieben können. Mit einzelnen Regentagen ist jedoch zu rechnen, ganz besonders in Nordwestdeutschland, wo die Nähe der Depression sich natürlich wesentlich unangenehmer bemerkbar macht, als im Osten. Wenn in der zweiten Hälfte allerdings auch wieder das verhängnisvolle Nebeneinander von warm und kalt sehr wahrscheinlich ist, so sind doch die Temperaturdifferenzen jetzt wesentlich gegenüber der Zeit vor einem Monat verringert, so daß solch katastrophale Unwetter, wie das von Pirna, nicht mehr eintreten können. Da in der zweiten Wochenhälfte vorübergehender Einschub der nordwestlichen Polarluftmassen unter die wärmeren des Kontinents in Erscheinung tritt, so ist die Gewitterwahrscheinlichkeit alsdann etwas gesteigert, ohne jedoch die Intensität der Vorwoche erreichen zu können.

Im allgemeinen läßt sich also der Witterungscharakter der kommenden Woche als warm und feucht bezeichnen. Dabei wird die Wärme im Osten und Süden größer sein, als im Nordwesten, wo dafür aber die Feuchtigkeit und Gewitterhäufigkeit trotz der größeren Wärme unangenehm in Erscheinung treten dürfte.

Dr. M.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. F. Swiecie. Aufwertung von Restkaufgeld etwa 60 Prozent. Ob ein neues Aufwertungsgesetz kommt, können wir nicht wissen; die Aussichten darauf sind gleich Null. Wenn der Schuldner die Aufwertung will, muß sie stattfinden. Die Kosten trägt der Antragsteller.

F. L. Nr. 100. Gar nichts kann Ihnen passieren. Zunächst erscheint es sehr fraglich, ob der betr. Förster auf Ihrem Jagdterrain polizeiliche Befugnisse auszuüben berechtigt ist, und evtl., ob er sich nicht als Amtsperson, der diese Befugnisse zustehen, auszuweisen verpflichtet war, zumal er Zivilkleidung trug. Von einem Widerstand gegen die Staatsgewalt oder von Bedrohung, der Sie sich angeblich schuldig gemacht haben sollen, kann gar keine Rede sein.

E. 222. Ein Testament kann in ordentlicher Form außer vor einem Richter oder vor einem Notar auch errichtet werden durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Eine bestimmte Form ist für das eigenhändige Testament nicht vorgeschrieben, auch sind Zeugen nicht erforderlich.

Szwedr. 76. Es scheint sich bei der Erhebung der Kanalgebühren um ein einheitliches, im Hausbesitzerverein vereinbartes Vorgehen zu handeln. Nach dem klaren Wortlaut des Mieterschutzgesetzes ist die Erhebung der Kanalgebühren nicht zulässig, wenn die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht hat.

E. D. Sie hatten am 15. Februar 1926 an Zinsen für $1/2$ Jar zu zahlen 50,52 Zl., am 15. 8. 26: 59,35, und am 15. 2. 27: 51,53 Zl. (Der Dollar stand am 15. 2. 26: 7,28, am 15. 8. 26: 8,98, und am 15. 2. 27: 8,90.) Vom 1. Juli 1926 ab waren nur 20 Prozent Zinsen statthaft.

„Eilt. Nr. 300“. Wenn Sie die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen haben, können Sie weitere Ansprüche nicht mehr erheben.

Wilhelm H. in O. Wir halten das Verfahren in Sachen des Knechts auch nicht für korrekt. Es steht Ihnen der Beschwerdeweg beim Starosten offen.

„Langjähriger Abonnent“. 1. Uns ist eine gesetzliche Bestimmung nicht bekannt, wodurch die Viehhütung in einem solchen Graben verboten wäre. 2. Versuchen Sie es mit Insektenpulver.

Nr. M. M. 102. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie nur $18^3/_4$ Prozent = 636,56 Zl. verlangen.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 28. Juli 1927, vormittags 10 Uhr,** werden **ul. Jagiellońska 35 d** nachstehende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung verkauft: 9620

2 Fleischverarbeitungsmaschinen, 1 Wanne zum Mischen von Fleisch.

Bydgoszcz, den 25. Juli 1927.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Die Personen

die sich die im Kleinbahnzuge am **Sonntag, den 24.,** abds. ½ 8 in Bydgoszcz liegengebl. **grüne zusammengerollte Decke m. Inhalt** angeeignet haben, sind erkannt u. werden ersucht, dieselbe im **Stationsgebäude der Kleinbahn Bydgoszcz** abzugeben. 5110



in 3 Preislagen stets frisch am Lager.

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 9590

Schäumende



Lebensfreude

oder das sogenannte

Stuvkamp-Gefühl

überkommt jeden, der regelmäßig stuvkampt.
Die Erklärung dafür ist sehr einfach. Durch die Reinigung des Blutes von ungesunden Stoffen und durch die Beseitigung von Ablagerungen und Schlacken im menschlichen Körper vollzieht sich eine Auffrischung der gesamten inneren Organe, wodurch jenes von allen Stuvkamp-Freunden anerkannte Wohlbefinden hervorgerufen wird, das man mit Recht als die sprichwörtlich gewordene

Stuvkamp-Lebensfreude

bezeichnet. Stählen Sie Ihren Körper für den bevorstehenden Winter. Das tun Sie am besten, indem Sie durch eine **Stuvkamp-Salz-Kur** sich von den im Körper lagernden Krankheits-Erregern und -Keimen befreien. Ein Prospekt gibt Ihnen ausführlichen Aufschluß über die Wirkung und Bedeutung des **Stuvkamp-Salzes.** 9592

Stuvkamp-Salz

in Original-Packungen mit Rotsiegel in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Pfleget die Haut

mit



obermeyers

„HERBA“

Seife und Crem

Seit Jahrzehnten weltbekannt.
Verleiht reinen Teint, gibt glatte Haut.

Beseitigt Sommersprossen sowie Rauheit u. Röte der Haut.

Verlanget diese in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften. 6854

Heirat

Einheirat.

Einem strebs. kath. Herrn im Alter von 33—38 J. wird Gelegenheit geboten, in ein gutgeh. Geschäft **einzuheiraten.** Etwas Vermögen gewscht. Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter **H. 9515** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Evgl. Landmädel

22 J., stets fröhlich und nicht bleich, n. arm, n. reich, n. häßlich, n. hübsch, auch n. korpulent, sucht **zwecks Heirat** einen Herrn, Lehrer od. bess., landw. Beamte bevorz. Off. u. **L. 5094** an d. Geschst. d. Z.

Jung., strebs. **Landwirt,** sucht junge, nette Landwirtstochter zw. **Einheirat** kennen zu lern. Off. mögl. Bild u. W. 5049 an die G. d. Z. erb.

Junge Dame

dtsch.-kath., 21 J. alt, nette Ersch., geschäftst., ebenso gut wirtschaftl. erz., mit gut. Möbel- u. Wäscheausst. u. Verm., wscht. die Bekanntschaft eines edeldenk. Herrn in gut. Position **zw. spät. Heirat.** Nur ernstgem. Off. mit Bild u. J. 9616 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Erntepläne

u. imprägniert (wasserdicht), f. Schober, Wag. u. Waggons. **Säcke** für Getreide und Mehl. 8450

Engroshandlung Kazimierz Twarowski.
Poznań,
Stary Rynek 76. I. p.

Tilsiter Käse

Garantie Vollfett, versendet in Postkolli à Pfd. zł 1.70 per Nachnahme

Mleczarnia Świerkocin
Stacja i poczta Grudziądz, Pom. 9459

Geldmarkt

Suche als alleinige Hypothek auf Landgrundstück 9565

15–20000 Zł.

auch durch Vermittelung. Angebote an **Landbund Weichselgau, Toruń,** Szeroka 16, I.

Suche 3–4000 Zł.

auf 2 Jahre geg. gute Sicherheit. Angeb. unt. **Z. 9568** a. d. Gst. d. Ztg.

Kleinmotore

für Petroleum und Benzin
1½- bis 6-pferdig
für Landwirtschaft und Gewerbe.
Geringste Anschaffungs- u. Betriebskosten. 9151

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig Gegr. 1885 **Graudenz**
Telefon Nr. 235 28/29.

Związek Zaw. Muzyków Rzeczyposp. Polskiej
oddział Bydgoszcz

veranstaltet am **Dienstag, den 26. Juli** eine

Dampferfahrt nach Brahemünde

zu welcher Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.

Abfahrt von Bydgoszcz pünktlich 9.30 vorm. Rückfahrt 7 Uhr abends.

Auf dem Dampfer konzertiert ein Blasorchester und in Brahemünde werden Jazz-Kapellen die neuesten Charlestone, Black-Bottom, Foxtrott und Blues spielen. 5099

Die Dampferfahrt beträgt 2 zł inkl. Tanz.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden zeitweise heiteres, ziemlich kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge an, sowie eine fortschreitende Besserung in der Wetterlage, die aber nur vorübergehend ist.

Ausstellung für Wasserbauwesen.

Diese Bezeichnung entspricht nicht dem eigentlichen Sinne des polnischen Wortes, denn es soll nicht lediglich Wasserbauwesen sein, was bei der Ausstellung gezeigt werden sollte, sondern auch alles andere, was mit Wasser irgendwie zusammenhängt. So ist wenigstens der Sinn der polnischen Bezeichnung „Wystawa Wodna".

Die Ausstellung wurde am Sonnabend um 4,30 Uhr nachmittags im Regierungsgarten eröffnet. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit waren die Vertreter der städtischen Behörden und der Presse zugegen. Als erster ergriff das Wort Stadtpräsident Dr. Śliwiński, nach ihm sprach im Namen der Gesellschaft für polnische Ausstellungen der Präses dieser Gesellschaft Drozdowski. Zum Schluß sprach ein Abgeordneter des Ministeriums für Handel und Industrie, der Direktor des Meeresdepartements Stanisław Łęgowski, der auch die offizielle Eröffnung mit dem Durchschneiden des Bandes vollzog. Die Ausstellung wird von den Ministerien für Kriegswesen, für Handel und Industrie und für öffentliche Arbeiten sowie von der Leitung der Kriegsflotte und der Hafenbauleitung in Gdingen unterstützt und bezweckt die Propagierung der Wasserindustrie, des Hafenbaues, Brückenbaues usw. Auch ausländische Firmen nehmen an dieser Ausstellung teil.

Jeder Versuch, Handel und Industrie im Lande zu heben, wird von uns mit aufrichtiger Freude begrüßt. Auch dürfte gerade Bromberg für eine Ausstellung in dem oben genannten Sinne sehr geeignet sein, da es ja Zentralpunkt einer sehr bedeutenden Wasserstraße ist, der Wasserstraße Oder-Weichsel. Der Preußenkönig Friedrich der Große hat auch bekanntlich den Grundstein für das Aufblühen unserer Stadt durch die Erbauung des Bromberger Kanals gelegt. Aber man ist in Polen, wie von einem Vertreter der Regierung bei der Eröffnung hervorgehoben wurde, auf dem Gebiete der Meeres- und Wasserbaukunde noch ohne Tradition. Auch die Ausstellungsgesellschaft, die die Ausstellung veranstaltet, scheint auf diesem Gebiete noch ohne Tradition zu sein. Denn die Organisation läßt durchaus zu wünschen übrig. Man hat bei Besichtigung der Ausstellung den Eindruck, als wäre es eigentlich ganz etwas anderes geworden, als ursprünglich beabsichtigt. Im letzten Moment hat man ihr anscheinend noch den ursprünglichen Charakter genommen, da sonst zu wenig auszustellen gewesen wäre, und sie in eine Art Messe umzuwandeln versucht. Denn was beispielsweise Möbel, Sportplatzmodelle, Bonbonstände, Weinverkaufsstellen usw. mit Wasserbauwesen zu tun haben, ist nicht ganz klar. Abgesehen von einigen interessanten Ausstellungsräumen, in denen seekundliche Sachen gezeigt werden, und einer Reihe sehr guter Stände von Maschinenbaufabriken, macht das ganze Unternehmen einen sehr mageren und recht wässerigen Eindruck. Hoffentlich wird das Endresultat ein besseres sein, als es sich aus den bisherigen Anzeichen folgern läßt.

Es darf natürlich nicht verkannt werden, daß von den einzelnen ausstellenden Firmen selbst zum größten Teil gute Arbeit geleistet wurde. Wie schon erwähnt, hat gerade die Maschinenbaubranche sehr gute Stände und auch Möbelfirmen, die ja eigentlich auf eine derartige Ausstellung nicht hingehören, sind der Beachtung der Zuschauer durch ihre stilvolle Ausstattung durchaus würdig. Bootsbauten, Badeanlagen, Kanalisationsanlagen usw. dürften zur Steigerung des Interesses erheblich mit beitragen. Auch die anderen hier unerwähnt gebliebenen Branchen, die sich an der Ausstellung beteiligen, haben Gutes geleistet. — Schade nur, daß die Gesamtorganisation wohl nicht ganz ihren Erwartungen entsprochen hat.

Auf eines sei hier noch hingewiesen. Seit mehreren Tagen ist der Regierungsgarten und die Schulstraße (Konarskiego) für den öffentlichen Verkehr geschlossen, um Ausstellungszwecken zu dienen. Das soll nun bis Mitte August, also etwa drei Wochen hindurch der Fall sein. Weshalb man den Regierungsgarten in das Ausstellungsgelände mit eingezogen hat, und dazu ihn mit einem hohen und starken Bretterzaun umgeben hat, ist nicht ganz klar. Die Anzahl der Aussteller im Regierungsgarten selbst ist so gering, daß sie gut noch auf den Schulhöfen oder in den Räumen der für die Ausstellung benutzten Gebäude Platz gehabt hätten. Bevor eine bei dem Bromberger Publikum so beliebte Anlage, wie der Regierungsgarten ist, auf etwa vier Wochen dem öffentlichen Verkehr entzogen wird, sollte man doch erst genaue Untersuchungen über die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme anstellen.

Alles in allem: viele Bedenken erheben sich gegen die Organisation eines Unternehmens in dieser Form. Trotzdem wünschen wir der ersten polnischen Ausstellung für Wasserbauwesen einen vollen Enderfolg.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,93, bei Thorn etwa + 1,73 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen in der Zeit von Sonnabend bis heute nach der Weichsel ein Schlepper, nach Bromberg ein Schlepper und zwei leere Kähne.

§ **Berufsjubiläum.** Am 24. d. M. beging der Eigentümer Josef Osmanski, Schwedenhöhe, sein 50jähriges Berufsjubiläum im Maurerhandwerk.

§ **Beim Baden ertrunken** sind am Sonnabend um 9 Uhr

§ **Einen tragischen Tod** in der Brahe fanden am Sonnabend drei junge Mädchen aus Jagdschütz. Sie waren nach der Arbeit etwa um 9 Uhr abends noch an die Brahe gegangen, um ein Bad zu nehmen. Alle drei hatten sich an der Hand gefaßt, als sie plötzlich den Boden unter den Füßen verloren, zugleich untergingen und ertranken. Es handelt sich um die beiden Schwestern Ursula Poger, 14 Jahre alt, und Marie Poger, 22 Jahre alt, wohnhaft Feldstraße (ul. Piaski) 8, und ihre Freundin Herta Ziemke, 25 Jahre alt, wohnhaft Feldstraße (ul. Piaski) Nr. 20. Der Bruder der beiden Poger sah dem Ertrinken seiner Schwestern zu, ohne ihnen irgendwelche Hilfe bringen zu können. Die drei Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden. Es muß bemerkt werden, daß die drei unglücklichen Opfer an einer für das Baden nicht freigegebenen Stelle badeten.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Der Polizei wurde mitgeteilt, daß in die Wohnung einer Frau Fengler, Berlinerstraße (Św.Trojcy) 10 in der letzten Nacht Diebe eingedrungen sind und dort Garderobe und andere Sachen im Werte von etwa 1000 zł entwendet haben. Die Wohnungsinhaberin hält sich bereits seit mehreren Wochen im Ausland auf und beabsichtigt, in den nächsten Tagen zurückzukehren.

§ **Aufdeckung einer Brandstiftungsaffäre.** In der Nacht vom 22. zum 23. November v. J. brach in dem Sägewerk „Nadwiślanin" in Schulitz, Eigentum der Landeskreditbank in Lemberg, ein Feuer aus. Der Pächter des Sägewerks war der ehemalige Hotelbesitzer Jan Gawron aus Bromberg und der Kaufmann Stanisław Ruszkowski, ebenfalls von hier. Das in dem Sägewerk befindliche Holz war mit 23 000 zł versichert, es verbrannten aber nur Bretter im Werte von 2900 zł. Die sofort vorgenommenen Untersuchungen führten damals leider nicht zur Feststellung der Täter, obwohl der Verdacht bestand, daß das Feuer in der Absicht angelegt wurde, um eine hohe Entschädigung für den Brandschaden zu erreichen. Die Untersuchungen der Bromberger Kriminalpolizei führten erst Mitte d. M. zu dem Ergebnis, daß es sich tatsächlich um das Verbrechen einer Brandstiftung handelt. In dieser Angelegenheit wurden bisher fünf Personen verhaftet, darunter auch der Pächter selbst. Zwei der Anstifter sollen von dem Pächter Benzin zur Brandstiftung erhalten haben, außerdem sollte jeder eine Belohnung von 1000 zł bekommen. Aber nach Ausführung des Verbrechens erhielten sie das Geld nicht. Die Verhafteten bekannten ihre Schuld und wurden dem hiesigen Kreisgericht übergeben, außer dem Gawron, der im Augenblick der Verhaftung erkrankte und sich gegenwärtig in dem städtischen Krankenhaus unter Aufsicht der Polizei befindet.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute sieben Personen, darunter zwei Diebe, zwei Betrunkene und ein Vagabund.

In **Wegen fahrlässiger Tötung eines Menschen** angeklagt war der Schlosser Anton Puda aus Krakau. P. befand sich am 15. April in hiesiger Stadt und lenkte ein Auto. In der Danzigerstraße fuhr er zuerst in einen Straßenbahnwagen hinein, kurz darauf auf den Bürgersteig. Dort geriet eine Frau Bielska unter die Räder des Autos, wodurch sie sich eine Gehirnerschütterung zuzog und an den Folgen verstarb. Ein Polizeibeamter bekundet folgendes: Der Angeklagte kam mit dem Auto aus der Richtung des Bahnüberganges in der oberen Danzigerstraße. Ein Wagen der Straßenbahn kam aus entgegengesetztere Richtung. Als beide Fahrzeuge an der Ecke der Johannisstraße waren, kam von der Bülowstraße ein Radfahrer, der in die Johannisstraße einbiegen wollte. Puda wollte nun dem Radfahrer ausweichen und geriet dabei in den Wagen der Straßenbahn. Hierbei geriet das Auto auf den Bürgersteig und überfuhr die Bielska. Die Frau war aus dem Wagen der Straßenbahn ausgestiegen, sie fiel bei dem Anprall auf das Pflaster. Ein Sachverständiger bekundet, daß die Hauptschuld an dem Unfall der betreffende Radfahrer trug. Dieser Mensch hielt sein Rad nicht an, trotzdem er das herunterkommende Auto sah. Das Auto des Angeklagten war ein Fordwagen; wenn bei diesem die Steuerung plötzlich scharf herumgerissen werde, so gerate der Wagen trotzdem in ganz andere Richtung, wodurch der Fahrer die Gewalt über das Fahrzeug verliere. Angesichts dieses Sachverständigengutachtens stellte der Staatsanwalt keinen Strafantrag, worauf das Gericht ein freisprechendes Urteil fällte.

In **Wegen Diebstahls** hatte sich sodann das Küchenmädchen Wladyslawa Ziółkowska und dessen Verlobter, Fleischer Rudolf Tabasz von hier, zu verantworten. Die Z. soll mittels Nachschlüssels am 8. Februar dieses Jahres die Wohnungstür einer Bekannten geöffnet und aus einem Schranke 1200 zł gestohlen haben. T. soll dabei mittätig gewesen sein. Beide bestreiten, den Diebstahl verübt zu haben. Die Bestohlene gibt aber an, daß die Z. sie an dem betreffenden Tage unter irgendeinem Vorwande aus der Wohnung herauslockte. Die polizeilichen Ermittelungen fielen ergebnislos aus; die beiden Angeklagten konnten aber ihr Alibi nicht nachweisen. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung auf Grund des § 242 des Strafgesetzbuches; das Gericht hielt die vorliegenden Beweise für nicht ausreichend und erkannte auf Freisprechung beider Angeklagten.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Liedertafel Bromberg. Dienstag, den 26. Juli, Kasino, Gesangsabend. (5111

* * *

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die „**Deutsche Rundschau**" abonniert hat, wolle dies **umgehend** tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom **1. August** ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „**Deutsche Rundschau**" entgegen.

Bezugspreis für August-September **10,72** Złoty, für den Monat August **5,36** Złoty.

* **Adelnau** (Odolanów), 25. Juli. Ein verirrtes deutsches Flugzeug. Gestern landete auf polnischem Gebiet an der deutsch-polnischen Grenze bei Dobrzec im Kreise Adelnau um 7 Uhr morgens ein deutsches Flugzeug der Lufthansa. Das Flugzeug war auf dem Wege von Stettin nach Berlin und verlor infolge des dichten Nebels den Weg. Außer dem Führer befand sich in der Kabine ein Passagier. Nach Feststellung der Dokumente wurde das Flugzeug freigegeben und nahm seinen Weg weiter nach Berlin.

* **Bentschen** (Zbąszyn), 23. Juli. Der 50 Jahre alte Arbeiter Stanisław Rataiczak geriet unter die Räder eines Eisenbahnwagens, der ihm beide Beine abfuhr. Im Stadtkrankenhause in Posen, wohin er geschafft wurde, starb er bald an Blutverlust. — Beim Versuch, mehrere Koffer mit Kokain und Morphium von Deutschland nach Polen zu schmuggeln, wurde auf der hiesigen Zollwache ein gewisser Kärtin verhaftet, der sich, jeden Verdacht von sich ablenkend, als Vertreter des internationalen Arbeitsbureaus ausgab. Der Wert des beschlagnahmten Rauschgiftes beläuft sich auf 500 000 zł.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 24. Juli. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde der siebenjährige Sohn des Gefängnisaufsehers K. aus dem Bentschener See. Er spielte mit anderen Kindern am Ufer und bestieg den Kahn des Eigentümers Olejniczak, aus welchem er plötzlich ins Wasser fiel. Auf das Geschrei der Kinder eilte der in der Nähe badende Lehrer Wröbel herbei, und es gelang ihm, das Kind noch rechtzeitig dem nassen Element zu entreißen. — Die dauernden Regengüsse der letzten Tage haben die Erntearbeiten hier sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Starke Gewitterregen haben vielfach das Getreide so niedergelegt, daß Mähmaschinen nicht gut arbeiten können, so daß alle verfügbaren Kräfte mit der Sense arbeiten müssen.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 24. Juli. Ein vereitelter Diebstahl. In der Nacht zum letzten Sonntag drangen Diebe durch das neue Strohdach des Wohnhauses des Eigentümers Gustav Heine in Glinau ein und raubten die Räucherkammer aus. Sie entwendeten u. a. einen Zentner Speck, Fleisch- und Wurstwaren. Die Tochter des Hauses erwachte infolge des verdächtigen Geräusches und weckte den Vater, der sofort einen Schreckschuß abgab, worauf die Einbrecher davonliefen. Die sofort aufgenommene Verfolgung hatte insofweit Erfolg, als die geraubten Sachen auf der nahen Wiese, wo sie verpackt werden sollten, aufgefunden wurden. Außer dem Loch im Strohdach hat also der Besitzer durch sein energisches Eingreifen keinen größeren Schaden zu beklagen. — Die Getreideernte hat hier und in der weiteren Umgegend trotz der dauernden Regengüsse begonnen.

* **Inowrocław**, 23. Juli. Am Montag ging über das Dorf Parchanie in den Mittagsstunden ein heftiges Gewitter nieder, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Kurz vor 12 Uhr mittags stiegen plötzlich am Horizont schwere, gewitterdrohende Wolken auf, die den Ausbruch eines Gewitters ankündigten. Während dieser Zeit befand sich auf den Feldern auch die mit dem Hüten der Gänse beschäftigte 57jährige Stanisława Kamedulska. Einsehend, daß sie mit dem Geflügel nicht mehr vor Ausbruch des Gewitters das Dorf erreichen könne, öffnete die Frau das Tor einer auf dem Felde stehende Scheune, trieb die Gänse hinein und setzte sich selbst auf einen Strohhaufen nieder, um das Vorübergehen des Gewitters abzuwarten. Kurz vor 1 Uhr schlug der Blitz in eine neben der Scheune stehende riesige Pappel, die zerbrach und mit voller Wucht auf das Dach der Scheune niederfiel und dieses durchschlug, so daß die ganze Last auf die nichtsahnende Frau fiel und sie auf der Stelle tötete. Ihr Leichnam konnte erst nach längerem Suchen von den Dorfbewohnern unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Diskonterhöhung in Österreich. Die Österreichische Nationalbank hat den Zinsfuß für Escompte von Wechseln und Effekten von 6 auf 7 v. H. erhöht. Auch die Sätze im Darlehnsgeschäft wurden gleichfalls um 1 v. H. heraufgesetzt.

Polnische Erdölwirtschaft im Mai. Der Mai zeigt eine kleine Besserung in der Erdölgewinnung, da sie 61 877 To. betrug gegenüber 59 423 To. im April. Allerdings bleibt gegenüber dem Mai des Vorjahres noch immer ein kleiner Rückgang. Infolge der dauernden Verminderung der Erdölgewinnung sind die Vorräte bei den Gruben ganz außerordentlich zusammengeschmolzen. Im Mai betrug der Vorrat nur noch rund 40 000 To., während in der gleichen Zeit des Vorjahres beinahe 100 000 To. vorhanden waren. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen zeigt im Mai einen weiteren Rückgang, da die Gesamtausfuhr nur 21 000 To. betrug gegenüber 23 500 im April. Von der Ausfuhr des Mai entfielen 5700 To. auf Benzin, 4200 To. auf Gasöl, 4100 To. auf Schmieröl usw. Zugenommen hat die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen nach Danzig mit 7800 To. im Mai, gegen 5600 To. im April. Die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei betrug 5400 To., die nach Österreich 2800 To., nach Deutschland 1400 und nach der Schweiz 1290 To.

Auf dem polnischen Papiermarkt ist die Tendenz gegenwärtig fest. Die Fabriken, die Papierholz minderer Sorte herstellen, sind mit Aufträgen überhäuft und müssen in drei Schichten arbeiten. Neue Aufträge werden erst mit Lieferfrist bis Oktober oder November angenommen. Da ab 1. Mai die Preise für gewöhnliche Zellulose von 53 auf 54,40 Zł. und für weiße Zellulose von 71,10 auf 73 Zł. je 100 Kg. gestiegen sind, so wurden auch die Preise für Papier, das Zellulose enthält, um 3 bis 5 Prozent erhöht. Seit dieser Zeit sind die Preise im allgemeinen unverändert geblieben. Auf dem polnischen Markt ist allerdings auch viel Auslandspapier, und zwar sowohl Druckpapier, als auch Illustrations- und Tekturpapier, vorhanden. Der Import ist im Mai sehr stark gestiegen und betrug 227 Waggons. Die Großhandelspreise sind um 8 bis 10 Prozent höher, als die Fabrikpreise. Die Zahlungsbedingungen für Großhändler sind 50 Prozent in bar, der Rest in Wechseln mit drei Monaten Frist. Die Kleinhändler erhalten die Waren auf Wechsel oder offene Rechnung. Die Erledigung der Zahlungen erfolgt prompt. Folgende Preise werden zurzeit je kg. loko Fabrik notiert: Zeitungsrotationspapier 0,68 Zł. (Nettopreis), mattes Druckpapier minderer Qualität 0,78 Zł., besserer Qualität 0,94 Zł., satin. Druckpapier 0,85 Zł., besseres 1 Zł., holzfreies Kanzleipapier Kl. IV 1,96 Zł., satin. Schreibpapier Kl. IV 1,10 Zł., Kl. V 1,29 Zł., Illustrationspapier 1,15 Zł., weißes Packpapier 0,71 Zł. (Bruttopreise. Von diesen Preisen erhalten die Großhändler Rabatte.) Buntes Papier ist im Durchschnitt um ungefähr 15 Groschen je Kg. teurer. Exportiert wird sehr wenig polnisches Papier, hauptsächlich Fließpapier, und zwar nach den Balkanländern, Rußland und Danzig.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. u. 25. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. Juli. Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweis. 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,20.

Züricher Börse vom 23. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19 3/16, London 25,20 3/8, Paris 20,32 1/2, Wien 73,10, Prag 15,39 1/2, Italien 28,21, Belgien 72,15, Budapest 90,50, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,05, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,10, Spanien 88,77 1/2, Buenos Aires 2,20 3/4, Tokio —,—, Bukarest 3,13, Athen 6,84, Berlin 123,40, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,66.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,48 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 172,06 Zł., österr. Schilling 125,35 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75—94,00. 5proz. Poż. konwers. 61,75. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2.70. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) (44,00. Dr. Roman May (1000 M.) 90,50—91,00. Płótno (1000 M.) 0,36. Tendenz: anhaltend.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 23. Juli. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1672 Rinder (darunter 328 Ochsen, 323 Bullen, 1021 Kühe und Färsen), 1600 Kälber, 10332 Schafe, 9675 Schweine, — Ziegen, 1500 ausländische Schweine, 1953 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 66—69, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 62—64, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—59, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—52. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 61—63, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 58—60, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—57, gering genährte 51—53. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52—56, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 44—48, c) fleischige 34—38, d) gering genährte 25—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 64—66, b) vollfleischige 58—60, c) fleisch. 52—55. Fresser: 45—54.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 74—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—50, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 53—58, 2. Stallmast 43—52, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 40—46, c) fleischiges Schafvieh 30—35, gering genährtes Schafvieh —,—.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht 58—60, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 61—63, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 62—63, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 59—62, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 57—59, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 50—52. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern schleppend, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 147

Statt Karten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Gertrud mit dem Landwirt Herrn Otto Krüger beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen. 5107

Gustav Geske u. Frau Agnes geb. Lenz.

Debenke, im Juli 1927.

Gertrud Geske
Otto Krüger

Verlobte.

Debenke — Schmiedeberg a. d. Netze.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.
874

Unterricht

in Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse durch 9608 Bücher-Revisor

G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Essig-Essenz gar. 80%

lose und in Flaschen liefert ab Fabrik und ab Lager Poznań unter amtlicher Kontrolle zu äußersten Fabrikpreisen

T. Neyman, Poznań,
ul. 27. Grudnia 5. 9593 Telef. 38-77.



Nur **2 Groschen** täglich kostet das Entstauben Ihrer Wohnung mit dem Original-

Protos-Staubsauger

zł 395.00

Erleichterte Zahlungsbedingungen. Vertreterbesuch und Vorführung kostenlos.

F. Kreski, Bydgoszcz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Sonnabend, 8 Uhr abends plötzlich und unerwartet an Herzschlag unsere teure, über alles geliebte Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante 5103

Frau Amalie Boettcher

geb. **Rehbein**

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die tieftrauernden Kinder.

Rosmin, den 23. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend, den 23. d. Mts., abends, verschieden plötzlich infolge eines Unglücksfalles beim Baden, unsere inniggeliebten Töchter und Schwestern 5112

Annemarie und Ursula Poppa

im Alter von 22 und 14 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Joseph Poppa
Marie Poppa geb. **Puttkammer**
Kurt Poppa

Jaksice, den 25. Juli 1927.

Von Beileidsbesuchen bitten wir herzlich absehen zu wollen.
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir Allen unseren **innigsten Dank** aus. 9595

Im Namen aller Hinterbliebenen

Maria Glabiszewski.

Brodnica, den 21. Juli 1927.

Wilh. Matern
Dentist 1868
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 8681
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Tischlerarbeit
zu sofort. Ausführung, auch n. außerh., übern. **Jan Szulczewski,** Dworcowa 75. 5075

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 8806

Von 4—8 Promenada 3

Warum wollen Sie es dem

Zufall

überlassen, ob Ihr Obstwein gut gerät, wo Sie leicht und sicher mit

Kitzinger Reinzuchthefe

einen einwandfreien Wein erzielen können. Keine Trockenhefe, sondern frische, ohne Vorbereitung sofort gärfähige Kulturen. Niederlagen u. a. Bromberg bei **Heydemann und Bogacz,** Thorn **Claaß Nachf.,** Graudenz **Hanczewski,** sonst direkt durch die Generalvertretung **C. Pirscher,** Rogoźno, Poznań.
Weinbereitungsbücher, Gärröhrchen sehr preiswert.

Offene Stellen

Mechaniker
Spezialist für Dieselmotor, mit Elektrizitätswerk vertr., gesucht. Dauerstell. Näher. 5095 **Elektrownia Fordon.**

Stellmacher
(Kastenmacher) findet dauernde Stellung bei **A. Kulecki,** Wagen- u. Karosseriebau, **Grudziądz,** Ogrodowa 4/6. 9602

Arbeiter 5106
stellt ein **Fordońska 60.**

Gärtner(in)
gesucht sof. od. Oktober mit langjährig. Zeugn. und **Empfehlungen,** besonders erfahren in Blumenzucht u. Treiberei. Zeugnisabschrift. werden nicht zurückgeschickt. 9507 **Baron von Paleske,** Swarożyn, p. Tczew.

Gesucht per sofort jüngeren, evangelischen
Hof-Inspektor
welcher der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an die 9585 **Gutsverwalt. Falęcin,** (Dietrichsdorf), poczta Chełmża (Post Culmsee) einsenden.

Suche zu sofort od. später verheirateten
Melker
zu ca. 15 Milchkühen u. Jungvieh. Derselbe muß den Schweinestall mitübernehmen. **J. Nehlipp,** 9604 **Przechowo** p. Swiecie.

Suche zum 1. 8. einen **Unterschweizer** bei hohem Lohn. 5067 Oberschweizer **Bacher, Kotomierz** p. Bydg.

Tüchtigen
Fleischergesellen
stellt von sof. ein 9591 **Otto Dittrich,** **Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz.

Suche einen jungen, evangel.
Gärtner-Gehilfen
Derselbe muß bewand. sein in Topfpflanzen, Kranzbinderei u. Freilandkulturen, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. 9495 Offerten erbittet **Otto Pfeiffer,** Rogowo, pow. Żnin.

General-Vertreter 9546
zum Verkauf unserer konkurrenzlosen, neuen Anschlußapparate für Aerzte und Zahnärzte, gegen hohe Provision von Münchener Fabrik **gesucht.** Eingef. Fachleute m. pa. Referenz. belieb. Angeb. an **Ostner & Pöhlmann,** Fabr. elektromedizinisch. Apparate, **München 13,** einzureich.

Kaufmännischer
Leiter

wird für sofort od. später von mittlerem Industrieunternehmen **gesucht.** Bedingungen: Polnische Staatsangehörigkeit, vollständige Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache, höhere Schulbildung, mögl. stud. jur. oder rer. pol., repräsentative Erscheinung mit besten Umgangsformen. Angebote mit genau. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Referenz. und Gehaltsforderungen unter **L. 9548** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein tüchtiger 9605
Meister

Spezialist für Matritzen und Schnitte mit der Fabrikation von elektr. Massenartikeln vertraut, **gesucht.**
Schriftl. Offert. erbitt. **Erka, Lodz,** Pustastr. 7.

Tüchtiger, älterer
Verkäufer
zum baldigen Eintritt gesucht. Bedingung Polnisch in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet **C. A. Koehler's Wwe.,** Stabeisen, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, **Swiecie n. W.** 9448

Brennereilehrling
oder **Gehilfe** gesucht, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., welcher m. Buchführg. vertraut ist und Hofaufsicht übernehm. k. **Gutsverw. Swarożyn,** pow. Tczew. 9575

Perfekte
Stenotypistin
flott polnisch u. deutsch stenographierend, zum möglichst sofortig. Antritt **gesucht.** Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschrift., Angabe des Gehaltes und des frühesten Eintrittstermins werden erbeten an
Zakłady Przemysłowe w Niezychowie
Sp. z ogr. o. 9504 **Niezychowo,** p. Białośliwie, powiat Wyrzysk.

Für meine beiden Jungen von 5½ und 6½ Jahren suche per 1. 8. ein tücht., evangel.
Kinderfräulein
das den ersten Unterricht geben kann. Bewerber woll. Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an 9618 **R. H. Kühl, Rumia,** pow. Weiherowo.

Wegen Verheiratung des jetzig. suche auf Gut evgl., arbeitsfreudiges,
jung. Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft und evgl., sauberes, fleißiges
Küchenmädchen
Frau Ch. Schmekel, Wiskitno, 9611 p. Wierzchucin król., pow. Bydgoszcz.

Amme, mit junger Nahrung, unter günstigen Bedingungen von sofort **gesucht.** Off. u. **Z. 5050** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Ein zuverl., fleißiges
Mädchen
das im Kochen erfahren ist, für Beamtenhaushalt auf dem Lande gesucht. 9606 **Frau G. Winkelmann Dom. Dębnica,** pocz. Działyn, Gniezno

Besseres
Mädchen
welches jede vorkommende Arbeit macht, sucht 9610 **Gnierze folwark,** p. Grudziądz.

Mädchen für alle Hausarbeiten z. 1. August gesucht. 5039 **Stachnik, Kujawska 40.**

Suche zu Anf. August evgl., zuverläss., saub.
Hausmädchen
das d. Milchverteilung übernimmt und das Federvieh besorgt. Meld. mögl. mit Bild an 9607 **Frau Goertz, Gorzechówko** (Rittergut Hochheim) bei Jabłonowo.

Jung. Mädchen für Hausarbeit. sof. gesucht 5096 **Frau Schulz, Fordon**

Stellengesuche

Tüchtiger energischer
Landwirt
sucht zum 1. 10. 1927
1. Beamtenstelle
auf größer. Gute oder Nebengut. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Bin Berufslandwirt mit 10jähriger Praxis. Gefl. Offerten unt. **G. 9509** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Förster
mit best. Staatsprüfg., pflichttreu u. energisch, der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., 30 Jahre im Forstfach, verheir., ohne Kinder, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse, **Dauerstellung** nur b. deutsch. Waldbesitzer. Offerten unter **C. 9581** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Hofverwalter
28 Jahre alt, evang., in ungekündigt. Stellung 3 J. tätig. der deutsch. u. polnisch. Spr. mächtig, **sucht** von sof. **anderweitig Stellung.** Gefl. Offert. unt. **S. 9458** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschafter
39 J. alt, evgl., led., der nachweislich mehrere Jahre selbständig gewirtschaftet hat und keine Arbeit scheut, **sucht als solcher Stellung.** Uebernehme a. Hofbeamtenposten, da mit Buchführung und allen schriftl. Arbeiten gut vertraut bin. Gefl. Offert. unt. **W. 9360** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutsbeamter
mit mehrjähr. Praxis **sucht** ab 1. Aug. **Stellg. J. Biegalski, Rittergut Blumfeld,** p. Kamień, 9372 pow. Chojnice.

Gärtner
verh., sucht Stellg. auf Gut oder in Fabrik z. 1. 10. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **G. 5032** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner
sucht v. 1. 8. 27 Stellg. auf ein. größ. Rittergute. Bin in allen Zweigen d. Gärtnerei gut erfahr., d. deutsch. u. poln. Sprache mächt. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unt. **O. 5035** a. d. Gst. d. Ztg. erb

---

Zahntechniker
perf. in Gold u. Kautschuk, welcher auch operativ arbeiten kann, sucht Stellung von sof. Gefl. Off. unt. **T. 9549** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche f. m. Sohn, 25 J. alt, evgl., groß, welcher 2 J. in meiner 800 Mrg. groß. und 4½ J. in and. Wirtschaft tätig war, zum 1. Oktbr. Stellg. als
1. Beamter
mögl. in Prov. Posen auf nur deutsch. Gute. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. **L. 9417** an die Geschäftsst. die. Zeitg.

Ab 1. 10. s. **Stellg.** als
Brennerei-verwalter.
Bin Ende 30 u. mit den einschläg. gesetzl. Verordn. wie Meßuhr usw. best. vertr. Sämtl. Reparat. führe selbst aus, der poln. Spr. u. Schrift sow. Gutsvorsteherei. u. Kassenwes. bin ich vollkomm. mächt. Da deutsch bin, komm. nur deutsche Herrschaften in Frage. Offert. unt. **A. 9493** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brenner
unverh., 4 Jahre im Fach, im Besitz guter Zeugnisse, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertr. mit elektr. Lichtanlage und der amtlich. Meß-Uhr, übernimmt Hofverwaltung, **sucht** von bald od. 1. 10. **Stellung,** auch als **Unterbrenner.** Gefl. Offert. erbet. an **B. Neldner, Stanisławie,** 9515 pocz. Korytowo, pow. Swiecie, Pomorze.

Aelterer, erfahrener
Maschinenmeister
sucht am liebsten auf einem Sägewerk oder auch in anderen Betrieben per bald oder später Stellung. Off. u. **B. 9551** a. d. G. d. Ztg.

Chauffeur
verh., sucht Stellung gleich oder später, auf Deputat oder Lohngehalt, auch übernehme ich Feld- und Waldwächterdienst außer dem Ford-Dienst. 5105 **Josef Komeczka, Kyp,** p. Kijewo, pw. Chełmno.

Junger Mann
mit sämtl. **Tischlerarbeiten vertraut, sucht Beschäftig. irgend welch.** Art. Off. unt. **B. 5061** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Aeltere gebildete Krankenschwester
(Freistaat), sehr erf. in Säuglings- u. Wochenpflege, **sucht Posten.** Offert. unt. **B. 9436** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Anständiges, ehrliches **Mädchen** sucht von sof. **Stellung** i. Bydgoszcz. Offert. unt. **N. 5098** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kinderfräulein
aus guter, anständiger Familie, sucht Stellg., am liebsten auf einem Gute. Kann auch im Haushalt behilfl. sein, etwas Nähen u. Handarbeit. Off. u. **K. 5092** an die Geschst. d. Zeitg.

Aelteres, erfahrenes **Fräulein** sucht **Stell.**
als Stütze
Wirtschaftsfrl. oder auch **als Kinderfrl.,** da sehr kinderlieb, in größerem Haushalt. Offert. unt. **G. 9613** an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Ein gutgehendes
Geschäfts-Grundstück
auf d. Lande zu kaufen **gesucht.** Angebote sind unt. **F. 9603** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Sägewerk u. Maschinenfabrik
mod. Einrichtung, umständehalb. äuß. bill. zu verkaufen. Näheres bei **Schenk,** 5100 Sienkiewicza 57, I, r.

Einen Waggon
junge Mast-Ochsen
verkauft 9609
Gnierze folwark, p. Grudziądz.

Bis 150 gesunde
Lämmer
kauft zur Mast 9544 **Gut Richtershof** bei Wysoka, powiat Wyrzysk.

20 zurückgebliebene
Lämmer,
1 halbjähr.
Fohlen
verkauft 9612 **Gutsverwalt. Parlin,** p. Gruczno.

Gut jagende
Albino-Frettchen
sowie einen jungen
Jagdhund
(Drahthaar), 9 Monate alt, hat abzugeben Förster **Heinrich, Poledno.** p. Terespol (Pom.) 9572

Angora-Kaninchen
mit 5 Jungen zu verkaufen. **Sikorski,** Dąbrowskiego 11. 5102

Mäh-maschinen.
1 gebr. **„Deering" Getreidemäher**
1 gebr. **„Cormick" Getreidemäher** 9243
1 gebr. **„Beermann" Grasmäher**
gut durchrepariert, unter voller Garantie preiswert abzugeben **Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Św. Trójcy 14 b.**

1 Gleichstrommotor, 5 PS., Fabr. E. A. G., mit Anlass. u. Spannschien., fast neu, sofort zu verkaufen. **Bcia. Owoczy,** Gdańska 78. 5059

Speisezimmer
dunkle Eiche, Büfett 2,30 m. mit 8 gefederten Gobelinstühlen, 2 gefedert. Sesseln, 1 Stand-Uhr in besonders vornehmer Ausführung, alles wie neu wegen Todesfall zu verkaufen. Gesamtbetrag 4000 zł. 1 weißes Schlafzimmer, desgleichen 2 Spiegel ebenfalls preisw. verkäuflich. Interessenten woll. sich bitte u. **F. 5015** a. d. G. d. Ztg. wenden.

Günstig zu verkaufen:
grüner Plüschsalon, Schlafzimm., Herrenzimm., Küche, Spieg., Bilder, Lampen, Teppiche, Portier., Deck., Gobeline, Silbersachen, Bestecke, Porzellan, Figur., Kunstgegenstände, Herren- und Damenringe, Küchen- und Hausgeräte sowie viel. and. **Kołłątaja** 8/9, ptr. r. 5060

Guter Jagdwagen
u. starker Rollwagen stehen zum Verkauf bei **Hammer,** Bydgoszcz, Neuer Markt. 5104

100 bis 130 l Milch sucht täglich Kolonialwarenhandlg. **Fr. Napierała, Bydgoszcz, Śląska 15,** Tel. 1834. Tel. 1834.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchs-Möbel
Schlafz. (Eiche) 430, Eßzimm. 550, Herrenz. 675, Büfetts 230, Schreibtische 75, Bücherschränke 55, 165, Ausziehtische Eich., Stühle, Schreibsessel, Spieg., dreit. Garderobenschr., Standuhr Regulators, Schaukelstuhl, Teppich, Mahag. Salongarnitur, Plüschsofa 85, Nähmaschine 65, Küche 85, Chaiselongue 55, Bettstelle 18, Kasten-Matratzen 23, Federbett 45, Kinderbettstell 15, Tische 13-23, Stühle 4—8, Sportwag. 15, Dezimalwage 35, Waschtische 25, Nähtischch., Gondeln, Bürotische, Nachttische, Ziertischchen, Fahrrad, Tafelwagen, verkauft **Okole, Jasna 9, Hth., p., l.** Sieben Minuten vom Bahnhof. 5033

Alte Möbel, alte Sachen z. verk. **Schenk,** Sienkiewicza 57, I. r. 5101

Zu kaufen gesucht:
Shaping-Maschine
gebr. jedoch gut erhalt., kleiner. Modell. Preis mit Angabe von Fabrikat, Alter, Zustand u. Gewicht erbeten an **Hugo Chodan** dawn. **Paul Seler, Poznań,** 9545 **ulica Przemysłowa 23.**

Pachtungen

Suche v. sof. **Pacht.** ein.
Hausgrundstücks
nahe Stadt od. noch bess. auf dem Lande, jedoch mögl. nahe einer Bahnstation. Off. u. **B. 9494** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Suche von sof. od. später **2—4-Zimmerwohng.** direkt vom Wirt. Zahle für ein Jahr Miete im voraus. Off. u. **B. 5008** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer in Schleusenau ab 1. 8. v. jung. Mann gesucht. Offert. unt. **M. 5097** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** mit voll. Pens. p. 1. August d. Js. Offerten unter **K. 9617** an die Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, mögl. m. Telefon, von Herrn **gesucht.** Off. unt. **E. 5071** a. d. Gst. d. Z. erb.

Per 1. August 5007 **2 gr. möbl. Vorderz.** mit Küchenbenutz. und Zubeh. an ruh. Mieter zu vermiet. **Ul. Sniadeckich 48a,** I (Elisabethstr.)

Möbl. Zimmer ab 1. 8. in bess. Hause zu verm. **Krasińskiego 10,** I. 5073

Pensionen

In meinem Pensionshause
herrlich im Mühlengrunde am Walde, in der Nähe eines Sees, mit selten prächtigem Badestrand gelegen, werden ab Ende Juli und im Monat August einige Zimmer frei. 9466
H. Hoffmann, Grotniki,
Bahn- u. Poststation: Włoszakowice pw. Leszno.